

Geschäftsbericht 2017

Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG

Geschäftszahlen im Überblick

Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG		2017	2016	2015	2014	2013
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	6.868,4	6.718,1	6.467,3	6.371,4	6.232,0
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	354,9	338,2	368,9	313,5	346,6
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.494,3	1.350,2	1.285,1	1.208,4	1.131,2
Selbstbehaltquote	%	81,4	79,1	78,6	81,6	82,8
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	69,4	67,8	68,4	65,9	74,4
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	-1.009,1	-901,8	-866,3	-787,7	-833,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	-384,6	-340,8	-318,9	-301,2	-284,5
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	25,7	25,2	24,8	24,9	25,2
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	96,0	94,6	94,9	92,2	101,7
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	102,1	79,1	116,4	89,7	102,4
Nettoverzinsung	%	3,5	2,9	4,5	3,7	4,6
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	3,1	2,5	4,7	3,7	4,5
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	-46,6	-1,0	-11,0	-15,0	-32,7
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	62,5	45,2	65,2	39,7	67,9
Kapitalanlagen	Mio. €	3.111,9	2.792,6	2.680,4	2.490,8	2.301,9
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	3.041,5	2.723,4	2.584,2	2.429,0	2.257,5
Eigenkapital	Mio. €	334,1	339,1	344,2	327,7	348,7
Jahresüberschuss	Mio. €	13,1	18,0	23,2	6,6	27,6

Inhalt

2 Gremien

Lagebericht

4 Lagebericht

Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung

32 Bilanz zum 31. Dezember 2017

34 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Anhang

36 Angabe zur Identifikation

36 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

40 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände
und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2017

42 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

45 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

50 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

54 Sonstige Angaben

57 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

63 Bericht des Aufsichtsrats

65 Impressum

Gremien

Aufsichtsrat

Walter Pache**Vorsitzender**

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Günzburg-Krumbach

Bernd Jung**Stellvertretender Vorsitzender**

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Südliche Weinstraße

Monika Bittner

Mitglied des Betriebsrats

Josef Borch

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Rottal-Inn

Thomas Feußner

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Miltenberg-Obernburg
(bis 30. September 2017)

Daniel Gamilla

Mitarbeiter Landwirtschaft/Ernte- und Tierversicherung

Johannes von Hebel

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Erlangen

Günther Inhuber

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats i. R.

Peter Lingg

Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen

Dr. Ewald Maier

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Forchheim

Prof. Dr. Ulrich Reuter

Landrat
Landkreis Aschaffenburg

Jürgen Schäfer

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
(seit 1. Oktober 2017)

Roland Schmautz

Vizepräsident
Sparkassenverband Bayern

Mischa Schubert

Mitglied des Vorstands
Kreis- und Stadtparkasse Wasserburg am Inn
(seit 1. Juni 2017)

Thomas Schwarzbauer

Vorsitzender des Vorstands
Kreis- und Stadtparkasse Dillingen a. d. Donau

Dieter Seehofer

Vorsitzender des Vorstands i. R.
Sparkasse Ingolstadt Eichstätt
(bis 30. April 2017)

Christine Seibel

Mitarbeiterin Vertriebsveranstaltungen i. R.

Stefan Wastian

Vorsitzender des Betriebsrats VKB

Jennifer Westner

Mitarbeiterin KVS Komposit Privat Korrespondenz

Franz Wittmann

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse im Landkreis Cham

Vorstand

Dr. Frank Walthes

Vorsitzender

Unternehmensplanung, Personal, Revision,
Unternehmensrecht, Zentrales Controlling,
Öffentlichkeitsarbeit, Rückversicherung,
Gesamtrisikomanagement

Barbara Schick

Stellvertretende Vorsitzende seit 1. Januar 2018

Komposit (Versicherungsbetrieb,
Produktentwicklung, Mathematik,
Maklervertrieb, Technisches Risikomanagement)

Helmut Späth

Stellvertretender Vorsitzender

Rechnungswesen, Vermögensanlage und Verwaltung,
Unternehmenssteuern
(bis 31. Dezember 2017)

Dr. Robert Heene

Versicherungsbetrieb, Schadens-/Leistungsbearbeitung,
Zahlungsverkehr

Klaus Günther Leyh

Vertrieb und Marketing

Isabella Pfaller

Rechnungswesen, Vermögensanlage und Verwaltung,
Unternehmenssteuern
(seit 1. Januar 2018)

Dr. Ralph Seitz

Lebensversicherung (Versicherungsbetrieb,
Produktentwicklung, Mathematik)

Dr. Stephan Spieleder

Allgemeine Verwaltung, Betriebsorganisation,
Datenverarbeitung

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG, gegründet im Jahr 1921 als Anstalt des öffentlichen Rechts, betreibt im selbst abgeschlossenen Geschäft alle Zweige der Schaden- und Unfallversicherung – insbesondere die Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Verbundene Hausrat- und Wohngebäudeversicherung sowie die Unfallversicherung. Darüber hinaus bietet der in Bayern und in der Pfalz tätige Kompositversicherer technische sowie Transportversicherungen an. Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft übernimmt der Bayerische Versicherungsverband das gesamte selbst abgeschlossene Geschäft der OVAG Ostdeutsche Versicherung AG, die im Wesentlichen die Versicherungssparten Kraftfahrzeug-Haftpflicht und sonstige Kraftfahrtversicherungen zeichnet. Zudem übernimmt der Bayerischer Versicherungsverband einen Teil des selbst abgeschlossenen Geschäfts der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG. Der Sitz der Gesellschaft ist in München.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft zeigte im Jahr 2017 eine anziehende Konjunktur in allen wichtigen Wirtschaftsregionen. Im Euroraum gewann die Wirtschaft weiter an Schwung. Die dynamische Entwicklung wurde dabei vom privaten Konsum getragen und durch einen Anstieg der Investitionen gestützt. Zum Teil ging der Aufschwung auf die immer noch expansive Geldpolitik der Zentralbanken der Industrieländer mit niedrigen Zinsen und Anleihekäufen zurück.

Auch die deutsche Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2017 ein anhaltendes Wachstum. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresvergleich um 2,2 Prozent. Eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs war weiterhin die starke Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 2,0 Prozent, die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich um 1,4 Prozent. Die Sparquote verblieb gemäß Statistischem Bundesamt mit 9,7 Prozent auf dem Vorjahresniveau. Neben dem Konsum wurde das Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 auch durch den Außenhandel und durch Investitionen gestützt.

Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, trug insbesondere die Rekordbeschäftigung mit niedriger Arbeitslosigkeit bei. Nach Mitteilung der Bundesagentur für Arbeit verringerte sich die Arbeitslosenquote um 0,5 Prozentpunkte auf 5,3 Prozent.

Die Anzahl der Erwerbstätigen erreichte mit rund 44,3 Mio. Personen einen neuen Höchststand. Einen etwas dämpfenden Effekt auf die Steigerung der Realeinkommen hatte der Anstieg der Verbraucherpreise um 1,8 Prozentpunkte.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Die weltweite Konjunktur hellte sich im Jahr 2017 weiter auf. Protektionistische Tendenzen und geopolitische Konflikte wirkten sich nur moderat nachteilig auf die globale Konjunktur aus.

Die Inflationsraten im Euroraum und in den USA näherten sich aufgrund der positiven Konjunkturentwicklung und der Entwicklung des Ölpreises der 2-Prozent-Marke. Langfristig höhere Inflationsraten werden bislang in der EU bzw. in den USA nicht erwartet.

Die Zinsen in Deutschland lagen aufgrund der expansiven Geldpolitik weiterhin auf sehr niedrigem Niveau. So bewegten sich Bundesanleihen im Euroraum mit einer 10-jährigen Restlaufzeit im Jahr 2017 zu Zinssätzen zwischen 0,2 Prozent und 0,6 Prozent. In den USA notierten vergleichbare Anleihen während des gesamten Jahres rund 2 Prozentpunkte höher.

Die Entwicklung des Wechselkurses des Euro zum US-Dollar während des Geschäftsjahres war weitgehend unvorhersehbar. Während zu Beginn des Jahres 2017 noch häufig die Parität von Euro zu US-Dollar vorhergesagt worden war, wertete der Euro während des Jahres deutlich auf (+14,0 Prozent). Der Wechselkurs am Jahresende notierte bei 1,20 US-Dollar je Euro.

Die positive konjunkturelle Entwicklung, die expansive Notenbankpolitik und hohe Unternehmensgewinne bewirkten im Geschäftsjahr eine positive Entwicklung der Aktienmärkte. Sowohl der deutsche Aktienmarkt (z. B. Dax) als auch viele US-Aktienindizes verzeichneten im Geschäftsjahr 2017 historische Höchststände und deutliche Gewinne (Dax: +12,5 Prozent; S&P 500: +19,4 Prozent).

Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft bewegte sich im Jahr 2017 in einem günstigen wirtschaftlichen Umfeld mit herausfordernden regulatorischen, politischen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Die zentrale Herausforderung für die Versicherer ist nach wie vor das anhaltende Niedrigzinsumfeld. Bislang

beweist die Branche erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Neben dem Zinsumfeld stellt die hohe Regulierungsin-tensität, verbunden mit kontinuierlichen Änderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben, eine große Herausforderung für die Versicherungswirtschaft dar. So wurden im Jahr 2017 z. B. die erforderlichen Veränderungen für die ab dem Jahr 2018 geltenden Anforderungen aus dem Investmentsteuerreformgesetz und aus der EU-Vermittlerrichtlinie (Insurance Distribution Directive) vorbe-reitet. Auch die Umsetzung der Anforderungen des seit dem 1. Januar 2016 gültigen Aufsichtsregimes Solvency II bindet nach wie vor viele Kapazitäten.

Ein weiteres bestimmendes, viele Kapazitäten binden-des Thema im Jahr 2017 war in der Versicherungswirt-schaft die digitale Transformation. Die fortschreitende Digitalisierung bietet neue Chancen zur Erweiterung des Geschäftsmodells sowie zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten.

Im Geschäftsjahr 2017 verzeichneten die deutschen Versi-cherer über alle Sparten hinweg in Summe eine moderate Zunahme der Beiträge. Der Gesamtverband der Deut-schen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläu-figen Schätzung (Jahrespressekonferenz am 31. Januar 2018) von einem Beitragswachstum in Höhe von insge-samt 1,7 (0,2) Prozent aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Auf-wärtstrend der Vorjahre fort und erzielte ein Beitragsplus von 2,9 Prozent. Hierzu trug insbesondere die positive Lage der privaten Haushalte bei, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versi-cherungszeigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Insbe-sondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung ent-wickelte sich mit einer Steigerung von 6,0 Prozent deut-lich positiv. Die nicht privaten Sachsparten zeigten mit 1,3 Prozent einen moderaten Beitragsanstieg. Die Kraft-fahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungsweig, legte erneut zu und zeigte ein Wachstum von 4,1 Prozent.

Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöh-ten sich im Jahr 2017 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 3,2 Prozent. Dabei war das Jahr 2017 wie auch das Vorjahr ein leicht unterdurch-schnittliches Naturgefahrenjahr. Einen deutlichen Anstieg der Leistungen zeigten dabei die Verbundene Wohnge-

bäudeversicherung mit 11,0 Prozent und die Kraftfahrtver-sicherung mit 3,6 Prozent. Die nicht privaten Sachsparten verzeichneten mit 0,8 Prozent eine moderate Steigerung der Leistungen.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 95 Prozent auf dem Vorjahresniveau.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2017 endete mit einem Jahresüber-schuss von 13,1 Mio. Euro nach 18,0 Mio. Euro im Vor-jahr. Somit ist der Jahresüberschuss deutlich positiv und liegt leicht über der Vorjahresprognose.

Der Bayerische Versicherungsverband konnte auch im Geschäftsjahr 2017 seine gute Positionierung am Markt behaupten. Die gebuchten Brutto-Beiträge im selbst abge-schlossenen Versicherungsgeschäft stiegen um 4,9 Pro-zent auf 1.334,1 Mio. Euro an. Das Beitragswachstum lag damit über dem voraussichtlichen Marktwachstum des Jahres 2017.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag im selbst ab-geschlossenen Versicherungsgeschäft mit 70,7 Prozent auf dem Vorjahresniveau. Bei einem geringeren Abwicklungsergebnis erhöhte sich die bilanzielle Brutto-Schadenquote etwas auf 68,5 (66,9) Prozent. Der Kostensatz (brutto) belief sich wie im Vorjahr auf 25,4 Prozent. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV erhöhte sich etwas auf 96,0 (94,6) Pro-zent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zeigte damit wie prognostiziert einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr.

Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde das geplante Ergebnis aufgrund des zusätzlich in Rückde-ckung übernommenen Versicherungsgeschäfts der Feu-ersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG unter-schritten. Hierzu führte zu einem großen Teil die Stärkung der Schwankungsrückstellung für das übernommene Versicherungsgeschäft.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) erhöhte sich von 45,2 Mio. Euro auf 62,5 Mio. Euro. Diese Entwicklung resultierte wie prognostiziert aus einem höhe-ren Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, in dessen Folge die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 2,9 Prozent im Vorjahr auf 3,5 Prozent im Geschäftsjahr anstieg. Im Geschäftsjahr gab es einen höheren Ertrag aus konzern-internen Beteiligungen und höhere Ausschüttungen aus Investmentanteilen. Das sonstige nichtversicherungs-technische Ergebnis zeigte dagegen einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr aufgrund höherer zinsinduzierter Aufwendungen für die Altersversorgung. Die Steuerauf-wendungen lagen deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im selbst abgeschlossenen Geschäft um 4,9 Prozent auf 1.334,1 (1.271,3) Mio. Euro. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Verbundene Wohngebäude- und Kraftfahrtversicherung zurückzuführen. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 275,3 (279,2) Mio. Euro aufgewendet. Dies entspricht einer Selbstbehaltquote von 79,4 (78,0) Prozent.

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen erhöhte sich auf 6.868.359 (6.718.132) Verträge.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) stieg auf 354.937 (338.242), was auf den steigenden Bestand zurückzuführen ist.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres beliefen sich im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 926,7 (889,2) Mio. Euro. Diese Entwicklung ist unter anderem auf den steigenden Bestand zurückzuführen. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 70,7 (70,7) Prozent.

Das Abwicklungsergebnis entwickelte sich rückläufig auf 37,0 (50,4) Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 898,1 (840,5) Mio. Euro.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft beliefen sich auf 338,7 (322,3) Mio. Euro. Der Anstieg ist insbesondere auf den steigenden Bestand zurückzuführen. Die Abschluss- und Verwaltungskostenquote lag mit 25,4 (25,4) Prozent auf dem Vorjahresniveau.

Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr				Vorjahr		Veränderung % ¹		
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%			
Unfallversicherung			127,3	9,5			128,9	10,1	-1,2
Haftpflichtversicherung			223,2	16,7			218,2	17,2	2,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			273,7	20,5			260,3	20,5	5,1
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			184,3	13,8			172,4	13,6	6,9
Feuer- und Sachversicherung			492,8	36,9			458,1	35,9	7,6
davon:									
▪ Feuerversicherung	6,2	0,5			6,5	0,5			-4,6
▪ Verbundene Hausratversicherung	58,9	4,4			57,6	4,5			2,3
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	277,4	20,7			244,1	19,2			13,6
▪ Sonstige Sachversicherung	150,3	11,3			149,9	11,8			0,3
Transport- und Luftfahrtversicherung			10,9	1,0			12,2	1,0	-10,7
Sonstige Versicherungen			21,9	1,6			21,2	1,7	3,3
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			1.334,1	100,0			1.271,3	100,0	4,9
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			160,2	12,0			78,9	6,2	103,0
Gesamtes Versicherungsgeschäft			1.494,3				1.350,2		10,7

¹ Prozentangaben bezogen auf gerundete Zahlen in Euro.

Anzahl der gemeldeten Schäden	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung %
Unfallversicherung	22.401	20.089	11,5
Haftpflichtversicherung	49.439	50.130	-1,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	48.894	48.296	1,2
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	84.136	79.713	5,5
Feuer- und Sachversicherung	136.148	126.428	7,7
davon:			
▪ Feuerversicherung	375	381	-1,6
▪ Verbundene Hausratversicherung	15.932	15.415	3,4
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	74.697	61.632	21,2
▪ Sonstige Sachversicherung	45.144	49.000	-7,9
Transport- und Luftfahrtversicherung	1.757	1.884	-6,7
Sonstige Versicherungen	12.162	11.702	3,9
Gesamtes Versicherungsgeschäft	354.937	338.242	4,9

Unfallversicherung

Die Allgemeine Unfallversicherung inkl. der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) verzeichnete bei den gebuchten Bruttobeiträgen insbesondere aufgrund der rückläufigen Einmalbeiträge einen Rückgang um 1,2 Prozent auf 127,3 (128,9) Mio. Euro.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Unfallversicherung belief sich auf 52,2 (46,8) Prozent. Dieser Anstieg resultierte aus einer höheren Anzahl an größeren Schäden.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 4,0 (7,1) Mio. Euro. Diese Entwicklung ergab sich aus der rückläufigen Entwicklung des versicherungstechnischen Bruttoergebnisses.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,3 Prozent auf 223,2 (218,2) Mio. Euro. Dieses Wachstum resultierte unter anderem aus individuellen Prämienanpassungen im Bestand.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg leicht auf 62,7 (62,6) Prozent.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verringerte sich, was auf einen höheren Rückstellungsbedarf für Spätschäden und Schadenregulierungskosten zurückzuführen ist, wodurch das Abwicklungsergebnis belastet wurde.

Der Rückgang des versicherungstechnischen Nettoergebnisses nach Schwankungsrückstellung auf 12,0 (20,9) Mio. Euro ergab sich aus dem rückläufigen versicherungstechnischen Bruttoergebnis.

Kraftfahrtversicherung

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 273,7 (260,3) Mio. Euro. Dieses erfreuliche Wachstum ist auf den steigenden Bestand und generelle Beitragsanpassungen zurückzuführen.

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich dabei auf 80,5 (85,1) Prozent und befand sich damit deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Das positive Bruttoergebnis sowie ein positives Rückversicherungsergebnis führten zu einer Verbesserung im versicherungstechnischen Nettoergebnis mit -13,6 (-18,3) Mio.

In den **sonstigen Kraftfahrtversicherungen** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge in der Fahrzeugvollversicherung auf 155,1 (143,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote lag bei 88,9 (86,6) Prozent. Diese Steigerung ergab sich aus den steigenden Ersatzteilpreisen und dem Anstieg an witterungsbedingten Schäden. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -5,5 (-6,1) Mio. Euro und verbesserte sich damit gegenüber dem Vorjahr leicht, was auf die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung zurückzuführen ist.

In der Fahrzeugteilversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 29,2 (29,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote belief sich auf 66,7 (66,0) Prozent. Die Steigerung ist ebenso wie in der Fahrzeugvollversicherung auf einen Anstieg der Ersatzteilpreise und der witterungsbedingten Schäden zurückzuführen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 0,8 (0,7) Mio. Euro.

Sachversicherung

In der **Verbundenen Hausratversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,3 Prozent auf 58,9 (57,6) Mio. Euro aufgrund von erhöhter Vertriebsleistung. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 31,7 (38,8) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 16,1 (14,0) Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** erhöhten sich um 13,6 Prozent auf 277,4 (244,1) Mio. Euro. Die deutliche Steigerung ergab sich außer durch die erfreuliche Vertriebsleistung auch durch die Beitragsanpassungs- und Sanierungsmaßnahmen zum Zwecke der Anpassung des Versicherungsbestands an die sich verändernde Risikosituation. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 71,9 (73,1) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -31,4 (-26,7) Mio. Euro und war durch einen Rückgang im versicherungstechnischen Bruttoergebnis und die Zuführung zur Schwankungsrückstellung geprägt.

Sonstige Sachversicherungen

Bei den sonstigen Sachversicherungen zeigte sich ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von 0,3 Prozent auf 150,3 (149,9) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -2,9 (20,0) Mio. Euro.

In der **Leitungswasser(LW)-Versicherung** verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge überwiegend aufgrund von Sanierungsmaßnahmen um 1,0 Prozent auf 30,5 (30,8) Mio. Euro, hierbei wurde stark schadenbelasteten Verträgen eine Weiterführung unter geänderten Konditionen angeboten, was vermehrt zu Kündigungen führte. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erreichte aufgrund des höheren durchschnittlichen Schadenaufwands und vermehrten Frostschäden 161,3 (147,3) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei -16,4 (-7,0) Mio. Euro.

In der **Sturmversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 1,1 Prozent auf 27,0 (26,7) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 51,9 (37,7) Prozent. Die unterdurchschnittliche Schadenbelastung im Vorjahr war auf die weniger sturmgeprägten Kumulereignisse zurückzuführen. Das rückläufige versicherungstechnische Bruttoergebnis wurde durch eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung kompensiert, das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit 6,9 (6,3) Mio. Euro damit leicht über dem Vorjahresniveau.

In der **Glasversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 5,9 Prozent auf 20,5 (19,4) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 43,5 (41,6) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit 5,5 (5,6) Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Technischen Versicherung** stiegen um 3,3 Prozent auf 42,2 (40,8) Mio. Euro an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 73,0 (63,9) Prozent, was auf vermehrte Sturmschäden, Schäden an Photovoltaikanlagen und einen Großschaden zurückzuführen ist. Aufgrund des Wegfalls der gesetzlichen Voraussetzungen zur Bildung einer Schwankungsrückstellung wurde diese im Vorjahr größtenteils aufgelöst. Damit lag das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung im Vorjahr deutlich über dem aktuellen Ergebnis mit 2,2 (17,0) Mio. Euro.

Die **Hagelversicherung** für landwirtschaftliche Kulturen verzeichnete einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um 17,4 Prozent auf 16,8 (20,4) Mio. Euro. Dies resultierte vor allem aus der Bestandsumstellung auf das neu eingeführte Produkt ErnteSchutz Vario, das beim Risikoträger Bayerische Landesbrandversicherung AG geführt wurde. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 62,6 (74,4) Prozent, was auf rückläufige witterungsbedingte Schäden zurückzuführen ist. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf -1,9 (-1,9) Mio. Euro.

Transportversicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Transportversicherung sanken um 10,4 Prozent auf 10,9 (12,2) Mio. Euro. Dies lag zum einen am Rückgang des Neugeschäfts und zum anderen an geplanten und durchgeführten Sanierungsmaßnahmen im Bestand. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 76,7 (94,7) Prozent, was auf die durchgeführten Sanierungen zurückzuführen ist.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung stieg daher auf 1,6 (-2,2) Mio. Euro.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im Jahr 2017 wurde konzerninternes Geschäft in Rückdeckung übernommen. Die verdienten Beiträge des übernommenen Geschäfts beliefen sich auf 143,7 (72,9) Mio. Euro, die übernommenen Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres auf 119,5 (63,0) Mio. Euro und die übernommenen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 46,0 (18,5) Mio. Euro. Das Ergebnis des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts belief sich auf -37,6 (-19,4) Mio. Euro. Die starke Veränderung

gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus dem zusätzlich in Rückdeckung genommenen Versicherungsgeschäft der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 102,1 (79,1) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 107,1 (84,5) Mio. Euro setzen sich aus laufenden Erträgen in Höhe von 95,8 (73,9) Mio. Euro und außerordentlichen Erträgen in Höhe von 11,3 (9,8) Mio. Euro zusammen.

Der Anstieg der laufenden Erträge ist im Wesentlichen auf höhere Erträge aus Investmentanteilen in Höhe von 39,3 (29,8) Mio. Euro, aus Inhaberschuldverschreibungen und aus festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 4,6 (4,0) Mio. Euro bei gegenläufigen leicht niedrigeren Erträgen aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 11,7 (12,2) Mio. Euro und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 9,4 (11,6) Mio. Euro zurückzuführen.

Die außerordentlichen Erträge in Höhe von 11,3 (10,6) Mio. Euro resultieren aus der Realisierung von Investmentanteilen in Höhe von 10,1 (0,0) Mio. Euro, von Schuldscheinforderungen in Höhe von 0,2 (9,6) Mio. Euro und von Grundstücken und Gebäuden in Höhe von 1,0 (0,0) Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 2,4 (2,6) Mio. Euro sind im Vergleich zum Vorjahr auf ähnlichem Niveau.

Die Nettoverzinsung erreichte 3,5 (2,9) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 3,1 (2,5) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 62,5 (45,2) Mio. Euro. Die Erhöhung resultierte aus dem um 22,9 Mio. Euro höheren Nettoergebnis aus Kapitalanlagen. Im Geschäftsjahr wurden insbesondere ein höherer Ertrag aus konzerninternen Beteiligungen und höhere Ausschüttungen aus Investmentanteilen erzielt. Dagegen stand ein gestiegener Aufwandssaldo der sonstigen Nichtversicherungstechnik. Hierzu führten insbesondere höhere Zinsaufwendungen für Altersvorsorge. Der Steueraufwand verringerte sich deutlich.

Jahresüberschuss

Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag mit –46,6 (–1,0) Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau.

Bei einem Kapitalanlageergebnis von 102,1 (79,1) Mio. Euro belief sich das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung auf 62,5 (45,2) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verringerte sich auf 15,9 (44,2) Mio. Euro.

Nach Steuern ergaben sich ein Jahresüberschuss und ein Bilanzgewinn in Höhe von 13,1 (18,0) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionsstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

Investitionen

„Investitionszweck“ im Hinblick auf die freien Mittel des Bayerischen Versicherungsverbandes ist eine optimierte Kapitalanlage. Dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht folgend, sind sämtliche Vermögenswerte so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 594,8 (267,8) Mio. Euro. Damit lag die Neuanlagequote bei 21,3 (10,0) Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Investitionsschwerpunkte waren im Jahr 2017 Investmentanteile mit einem Zugang in Höhe von 330,0 Mio. Euro, Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 144,4 Mio. Euro sowie Inhaberschuldverschreibungen mit einem Zugang in Höhe von 44,7 Mio. Euro. Über Investmentanteile wurden rund 71 Prozent in Zinsträger und rund 5 Prozent in Aktien investiert.

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen setzten sich im Wesentlichen aus Zugängen der Gesellschaften Private Investment Fund OP S.C.Si. SICAV-SIF – B in Höhe von 126,7 Mio. Euro, Private Investment Fund OP S.C.Si. SICAV-SIF – C in Höhe von 7,9 Mio. Euro, Versicherungskammer Bayern Konzern-

Rückversicherung Aktiengesellschaft in Höhe von 7,4 Mio. Euro und OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG in Höhe von 2,4 Mio. Euro zusammen.

Zum Abschlussstichtag bestanden Investitionsverpflichtungen in Höhe von 21,2 Mio. Euro.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur des Bayerischen Versicherungsverbands stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,1	–	0,1	–
Kapitalanlagen	3.111,9	95,7	2.792,6	96,5
Übrige Aktiva	138,3	4,3	101,8	3,5
Gesamt	3.250,3	100,0	2.894,5	100,0

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	334,1	10,3	339,1	11,7
Versicherungstechnische Rückstellungen	2.598,4	79,9	2.271,7	78,5
Übrige Passiva	317,8	9,8	283,7	9,8
Gesamt	3.250,3	100,0	2.894,5	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 2.598,4 (2.271,7) Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 3.111,9 (2.792,6) Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 334,1 (339,1) Mio. Euro gegenüber. Derzeit besteht kein Bedarf an Finanzierungsmaßnahmen.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	73,1	21,9	73,1	21,6
Kapitalrücklage	57,8	17,3	57,8	16,9
Gewinnrücklagen	190,1	57,0	190,1	56,2
Bilanzgewinn	13,1	3,9	18,0	5,3
Gesamt	334,1	100,0	339,1	100,0

Gesetzliche Kapitalanforderungen

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigte für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen in Höhe von 594,8 (267,8) Mio. Euro und Abgängen in Höhe von 272,9 (153,5) Mio. Euro.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen des Bayerischen Versicherungsverbands erhöhte sich im Geschäftsjahr um 11,4 Prozent auf 3.112 (2.793) Mio. Euro.

In den Investmentanteilen setzte sich der Bestand im Wesentlichen aus Zinsträgern mit einem Anteil von rund 63 Prozent und Aktien mit einem Anteil von rund 26 Prozent zusammen.

Die Abgänge beliefen sich im Wesentlichen auf Anteile an Investmentvermögen in Höhe von 221,6 Mio. Euro und auf sonstige Ausleihungen in Höhe von 48,5 Mio. Euro und sind durch Verkäufe bzw. durch Endfälligkeit begründet.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	120,2	3,9	114,8	4,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen	347,2	11,1	197,9	7,1
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.695,6	54,5	1.587,1	56,9
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	278,8	8,9	235,2	8,4
Sonstige Ausleihungen	652,1	21,0	637,6	22,8
Einlagen bei Kreditinstituten	18,0	0,6	20,0	0,7
Gesamt	3.111,9	100,0	2.792,6	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 533,7 (567,2) Mio. Euro und lagen bei 17,1 (20,3) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	267,3	8,8	228,0	8,4
Deckungsrückstellung	465,3	15,3	433,7	15,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.871,9	61,5	1.656,3	60,9
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	5,9	0,2	6,7	0,2
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	415,6	13,7	383,9	14,1
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	15,4	0,5	14,7	0,5
Gesamt	3.041,5	100,0	2.723,3	100,0

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle stiegen aufgrund des Beitragswachstums und der Inflation auf 1.871,9 (1.656,3) Mio. Euro an.

Die Deckungsrückstellung betrifft den kapitalbildenden Teil der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr. Da es sich hier um einen noch jungen Bestand handelt, überstiegen die von den Kunden geleisteten Sparbeiträge die Ablaufleistungen.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung des Bayerischen Versicherungsverbands bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfeldes zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als günstig. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen befinden sich im Rahmen der Prognose bzw. haben sich leicht besser entwickelt. Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde der Plan aufgrund weiterer konzerninterner Übernahmen unterschritten. Der Jahresüberschuss ist deutlich positiv und liegt leicht über der Vorjahresprognose.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2017 wurde vom Vorstand am 22. Februar 2018 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung übernahm mit Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Anwendungsentwicklung, Controlling, Interne Revision, Rechnungswesen, Unternehmensrecht, Vertrieb, Zentrale Aufgaben Kapitalanlage sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer.

Die Rückversicherungsaktivitäten werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG wahrgenommen.

Aufgrund der Vereinbarung mit der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts stellt diese dem Unternehmen gegen Übernahme der laufenden Aufwendungen Beamte zur Verfügung.

Der Bayerischer Versicherungsverband übernimmt Querschnittsfunktionen (Komposit Querschnitt, Mathematik/Tarifentwicklung Komposit etc.) im Bereich Komposit

sowie das Individualgeschäft in den Kompositparten für die Bayerische Landesbrandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuerversicherungskammer Berlin Brandenburg Versicherung und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung AG, die OVAG Ostdeutsche Versicherung und Versicherungskammer Bayern – Landesbrand Vertriebs- und Kundenmanagement GmbH.

Die Funktionen Betrieb, Schaden und Leistung sowie der Zahlungsverkehr für die Sparten Leben, Kranken und Komposit für den Privatkundenbereich sind im Ressort Zentraler Kunden- und Vertriebspartnerservice organisatorisch zusammengefasst. Die Bayerische Landesbrandversicherung hat mit Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen die Aufgaben übernommen.

Sämtliche Aufgaben im Bereich elektronische Datenverarbeitung und zur Vereinheitlichung der konzerninternen EDV-Technik bzw. IT-Infrastruktur und Leistungen im Bereich EDV-Technik werden von der VKBit Betrieb GmbH für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen erbracht.

Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungskammer hat sich zum Ziel gesetzt, in allen Geschäftsgebieten für seine Kunden erste Wahl zu sein.

Um seine Marktposition zu stärken, bildet der Konzern sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter¹ fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise.

Der Konzern Versicherungskammer fordert und fördert engagierte Mitarbeiter und unterstützt sie durch fachliche und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist es, den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften durch die Förderung und Entwicklung eigener Mitarbeiter zu decken. Die meisten Führungskräftepositionen für die erste und zweite Führungsebene werden mit eigenem Nachwuchs besetzt. Zur Sicherstellung der Qualität des Führungskräftenwachstums gibt es für beide Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Um eine erfolgreiche und zielorientierte Weiterbildung der Mitarbeiter zu gewährleisten, werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfs-

¹ Anmerkung: Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich auch die Mitarbeiterinnen.

klärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen, Organisationsentwicklungsmaßnahmen, Seminaren, Förderangeboten, Instrumenten zur Karriereplanung und Schulungen zu Führung, Kommunikation und Vertrieb zusammen. Der Konzern Versicherungskammer fördert darüber hinaus verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen.

Der Konzern Versicherungskammer bietet jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig für Hochschul- und Fachhochschulabsolventen duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben den Möglichkeiten zur Teilzeitarbeit oder zum Job-sharing in Führungspositionen wird auch die Option des mobilen Arbeitens ermöglicht.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement fördert die Gesundheit der Beschäftigten und trägt dazu bei, dass Mitarbeiter leistungsfähig, motiviert und gesund bleiben. Dies wird durch ein systematisches Management der betrieblichen Gesundheit und durch die Stärkung der Eigenverantwortung in Bezug auf Gesundheitsförderung erreicht.

Betriebliches Gesundheitsmanagement ist ein Prozess, der die nachhaltige, gesundheitsbewusste Gestaltung von Arbeit, Organisation und Verhalten zum Ziel hat. Arbeitsgestaltung, Verhalten und Führung/Management müssen gleichermaßen miteinbezogen werden. Außerdem sollen Mitarbeiter und Führungskräfte in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven gestärkt werden. Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und

vielfältiges Jahresprogramm an. Dieses steht unter einem wechselnden Motto (z. B. „2017bewegend“) und hält vielfältige Angebote, darunter die Aktion Treppensteigen oder die jährliche Blutspendeaktion, bereit. Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen der zweiten Re-Auditorierung durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber.

Die Vorstände haben für die mitbestimmten Unternehmen neue Zielgrößen für den Frauenanteil der beiden obersten Führungsebenen festgelegt. Diese sind in den Lageberichten der jeweiligen Gesellschaften veröffentlicht. Die Auswirkungen auf die vom Gesetzgeber geforderten Quoten auf Unternehmensebene sind je nach Geschäftsfeld, Größe der Gesellschaft und Art der Dienstleistungsbeziehungen im Konzern unterschiedlich deutlich erkennbar.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung über eine Unterstützungskasse.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2017. Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Jahr 2017 durchschnittlich 6.748 (6.792) Mitarbeiter tätig, davon 3.993 (4.060) Vollzeitangestellte, 1.607 (1.538) Teilzeitangestellte, 850 (867) angestellte Außendienstmitarbeiter und 298 (327) Auszubildende.

Der Bayerische Versicherungsverband beschäftigte im Geschäftsjahr 2017 durchschnittlich 1.079 (1.196) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Chancen- und Risikobericht

Chancen durch Unternehmenspolitik

Chancen durch Vertriebspräsenz, Service und Kooperationen

Die zusammen mit den Sparkassen entwickelten Verkaufsbündel S-Privat-Schutz und S-Privat-Schutz Plus, die aus den Sparten Haftpflicht-, Hausrat-, Unfall- und Rechtsschutzversicherung bestehen, werden nach der erfolgreichen Einführung Mitte des Jahres 2016 flächendeckend in allen Sparkassen in Bayern und in der Pfalz angeboten. Immer mehr Sparkassenmitarbeiter verwenden dieses einfache Verkaufsbündel am POS (Point of Sale). Diese positive Resonanz findet sich auch in der Zahl der Abschlüsse wieder. Darüber hinaus wurde die Integration in die Sparkassensysteme weiter vorangetrieben. So wird der S-Privat-Schutz im Jahr 2018 nun auch in der Internetfiliale der Sparkassen durch die Kunden selbst abschließbar sein.

Als Serviceversicherer überprüft der Bayerische Versicherungsverband laufend die Wettbewerbsfähigkeit seiner Produkte und achtet auf eine Ausgewogenheit der Kundenbedürfnisse und die Erfüllung seiner Unternehmensinteressen. Das veränderte Kundenverhalten erfordert dabei auch neue Wege in der Produktentwicklung. In den Sparten Wohngebäude-, Hausrat-, Privathaftpflicht- und Unfallversicherung werden zu diesem Zweck regelmäßig Wettbewerbervergleiche und Kundenbefragungen durchgeführt. Dabei werden auch die Leistungsinhalte und das Beitragsniveau der Mitbewerber am Versicherungsmarkt untersucht. Auf diesem Weg gewinnt der Bayerische Versicherungsverband Transparenz zur Produktpositionierung am Markt und neue Markttrends und -entwicklungen werden frühzeitig erkannt. Gleichzeitig sind die Untersuchungen Grundlage und Taktgeber für Produktverbesserungen und Produktneuentwicklungen.

In Kundenbefragungen wird der Versicherungskammer Bayern ein hohes Maß an Gebäudekompetenz zugesprochen. Die Gründe für diese Gebäudekompetenz sind eine über 200-jährige Erfahrung im Bereich der Gebäudeversicherung, Marktführerschaft in den Geschäftsgebieten Bayern und Pfalz und eine hohe wahrgenommene fachliche Kompetenz in der Wertermittlung und Schadenregulierung. Hervorzuheben sind auch unsere Kundennähe und unsere regionalen Wurzeln. Die Versicherungskammer Bayern hat den Anspruch, diese Gebäudekompetenz stetig weiterzuentwickeln. Dabei wird nicht nur Wert auf das Kerngeschäft der Gebäudeversicherung gelegt, sondern auch auf die Weiterentwicklung von Mehrwertleistungen und Services für unsere Kunden.

Die Versicherungskammer Bayern versteht sich als Partner rund um das Haus und unterstützt als kompetenter Ansprechpartner mit dem Konzept des „Gebäudelebens-

zyklus“ den Kunden in allen Phasen von der Hausplanung bis zum Hausverkauf. Dazu zählen unter anderem die Beratung in den Bereichen Brandschutz, Rauchwarnmelder und Hochwasserschutzmaßnahmen sowie die Vermittlung von Handwerkern. Zusammen mit dem Kooperationspartner Mondial Kundenservice (MKS) hat der Konzern Versicherungskammer deshalb den Gebäude-Schaden-Service gegründet. Dieser gewährleistet für die Kunden schnelle Hilfe und eine reibungslose Abwicklung im Schadenfall. Bei Bedarf wird eine individuelle Begleitung durch Sachverständige angeboten. Die Versicherungskammer Bayern wird diese Services weiterentwickeln, um den Kunden auch für Alltagssituationen Sicherheit zu bieten.

Zudem wurde zum Jahresbeginn 2017 das neue Wohngebäudeversicherungsprodukt VGV Vario eingeführt, welches auf einem modularen Produktkonzept mit leistungsstarken Kern- und Ergänzungsbausteinen (FFF-Rating von Franke und Bornberg) basiert. Mit dem neuen Produkt lassen sich die Bedürfnisse der Kunden individuell und transparent bedienen. Hervorzuheben ist der Ergänzungsschutz für Photovoltaikanlagen und weitere alternative Energieanlagen, die nicht nur die klassischen Sachgefahren (z.B. Feuer) abdecken, sondern auch die Absicherung von ergänzenden technischen Gefahren (z.B. Schäden durch Bedienungs- und Konstruktionsfehler) bieten, für Photovoltaikanlagen zusätzlich sogar eine Ertragsausfallversicherung.

Seit Mitte des Jahres 2017 steht VGV Vario allen Vertriebspartnern für den Verkauf zur Verfügung und ist damit ein zentraler Bestandteil der Gebäudekompetenz. Bei dem neuen Produkt wird mit dem VGV Vario Fix auch eine vereinfachte Verkaufsvariante angeboten, die es ermöglicht, mit wenigen Fragen schnell zu einem bedarfsgerechten Angebot zu kommen.

Auch in Zukunft wird der Konzern Versicherungskammer weitere Services entwickeln und ausbauen. Konkret sorgen wir beispielsweise nach Extremwetterereignissen (Hochwasser u.Ä.) bei unseren Kunden vor Ort für eine rasche Schadenregulierung und präventive Beratung. Kunden, die aufgrund solcher Ereignisse keinen Zugriff auf ihre Versicherungsunterlagen haben, werden unter anderem durch Radiospots über die Kontaktdaten des Konzerns Versicherungskammer informiert. Es werden bei Bedarf kurzfristig mobile Schadenbüros vor Ort eingerichtet. Mit dem Unwetterwarnservice WIND (Weather Information on Demand) und der MehrWetter-App haben die Kunden die Möglichkeit, sich vor extremen Wetterereignissen rechtzeitig zu schützen.

Angesichts der deutlich zunehmenden Extremwetterereignisse ist die Absicherung sogenannter Elementarrisiken, etwa durch Hochwasser oder Starkregen, seit mehreren Jahren Thema in der Politik wie auch in der Versicherungswirtschaft. Nach Angaben des GDV sind nur rund 40 Pro-

zent der Hauseigentümer in Deutschland gegen Elementarschadenrisiken versichert (Bayern: 30 Prozent, Pfalz: 29 Prozent). Ende März des Jahres 2017 hatte die Bayerische Staatsregierung per Kabinettsbeschluss entschieden, ab Juli 2019 Unwetteropfern keine staatlichen Soforthilfen mehr zu gewähren, sofern das Gebäude versicherbar gewesen wäre. Zugleich wurde eine Vereinbarung ausgearbeitet, um die Versicherungsdichte in Bayern signifikant zu erhöhen. Die Versicherungskammer Bayern nimmt diese Vereinbarung mit der Bayerischen Staatsregierung sehr ernst. Durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit im Geschäftsgebiet wird für mehr Eigenverantwortung der Gebäudebesitzer geworben und es wird über die Notwendigkeit einer Naturgefahrenversicherung informiert. Die Ergebnisse zeigen, dass dies bisher zumindest ein Stück weit gelungen ist. Rund die Hälfte der Kunden schließt aktuell beim Abschluss einer Wohngebäudeversicherung den Elementarschutz mit ein. Etwas geringer fällt der Einschluss bei einer Hausratversicherung aus – er ist aber nicht minder wichtig.

Im Jahr 2016 wurden deutschlandweit rund 140.000 Wohnungseinbrüche gemeldet, die Einbruchzahlen gehen erstmals seit zehn Jahren zurück. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung, allerdings liegt die Zahl der Einbrüche immer noch über der von vor fünf beziehungsweise zehn Jahren. Deshalb informiert und sensibilisiert der Bayerische Versicherungsverband seine Kunden für das steigende Risiko. Unter der Leitung des Bundesinnenministeriums hat das Deutsche Forum für Kriminalprävention in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern Maßnahmen zur Förderung des Einbruchschutzes in der Initiative „K-Einbruch“ entwickelt. In Kooperation mit einigen Sparkassen und der bayerischen Polizei hat die Versicherungskammer Bayern im Jahr 2016 ein ganzheitliches Konzept erarbeitet, das zum einen über die Prävention mit Einbruchdiebstahlmaßnahmen berät und zum anderen die Finanzierung dieser Maßnahmen und einen umfangreichen Versicherungsschutz für Objekte ermöglicht. Hierzu wurden ortsansässige Handwerksfirmen geschult und zertifiziert, um den Bürgern einen qualifizierten Einbau von mechanischer Sicherheitstechnik anbieten zu können. Die Versicherungskammer Bayern unterstützt die Initiative regelmäßig durch ihre aktive Mitwirkung und bietet ihren Kunden seit dem Jahr 2016 einen „Sicherungsnachlass“ in der Hausratversicherung an. Voraussetzung ist der fachgerechte Einbau mechanischer Sicherungstechnik.

In der Kraftfahrtversicherung wird die im Konzern neu eingeführte Big-Data-Plattform genutzt, um für die wettbewerbsstarken Tarife die Risikoeinschätzung fortlaufend zu verfeinern. Damit kann auch in den nächsten Jahren die gute Marktposition gefestigt werden. Zugleich sichert dies ein ertragsreiches Wachstum durch die Weiterentwicklung individueller Risikoprofile. Die technologische Weiterentwicklung der Fahrzeuge und deren Auswirkung

beobachtet und analysiert die Versicherungskammer Bayern kontinuierlich.

Mit der App „Kfz-Tarif leicht gemacht“ wurde für die Vertriebspartner der marktweit schnellste Angebotsprozess implementiert. Im Jahr 2018 wird es zu einer weiteren Vereinfachung der Prozesse kommen, unter anderem wird das Scannen von Fremddokumenten angestrebt. Der Konzern Versicherungskammer betreibt mit mehreren Partnern aus der Versicherungswirtschaft erfolgreich ein Werkstattnetz über die SPN Service Partner Netzwerk GmbH, das Reparaturkosten senkt und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Kraftfahrtbranche im Konzern stärkt. Neben der reinen Reparatur werden den Kunden umfangreiche Servicedienstleistungen (Hol- und Bringservice, Fahrzeugreinigung etc.) angeboten.

Der Bayerische Versicherungsverband hat das Produkt Privathaftpflichtversicherung zum Juli des Jahres 2017 um zahlreiche Leistungsverbesserungen und neue Extras erweitert. Im neuen optionalen Baustein „ZusatzSchutz“ sind unter anderem die Besitzstands- und die Marktgarantie gebündelt.

Mit der Besitzstandsgarantie übernimmt der Bayerische Versicherungsverband alle Leistungsinhalte des Vorversicherers und reguliert im Schadenfall somit auch Haftungsrisiken, die der Kunde im aktuellen Produkt nicht versichert hat. Mit der Marktgarantie sind darüber hinaus Haftungsansprüche, die beim Bayerischen Versicherungsverband nicht versichert sind, aber bei einem anderen in Deutschland zugelassenen Versicherer zum Schadeneintritt versicherbar gewesen wären, versichert.

Weitere Bestandteile des ZusatzSchutzes sind Beitragsbefreiung bei Arbeitslosigkeit, ein erweiterter Versicherungsschutz für Kraftfahrzeuge, Haftpflichtansprüche von Arbeitskollegen bei Sachschäden sowie, auf Wunsch des Versicherungsnehmers, eine Neuwertentschädigung.

In aktuellen Vergleichstest wurde die neue Privathaftpflichtversicherung mit den Höchstnoten ausgezeichnet: Franke und Bornberg: „hervorragend (FFF)“, Stiftung Warentest, Finanztest: „sehr gut“, Morgen & Morgen: „ausgezeichnet (5 Sterne)“.

Die neue Privathaftpflichtversicherung ist Bestandteil des Verkaufsbündels S-Privat-Schutz und ist die Basis für Bestandssicherungsmaßnahmen sowie einen erfolgreichen Ausbau der Marktanteile in diesem Segment.

Die Versicherungskammer Bayern entwickelt neue modulare Produkte für die Kundengruppen Gewerbe, freie Berufe und Landwirtschaft. Alle wesentlichen Kompositsparten werden in eine neue, einheitliche Angebotsplattform integriert. Diese verbessert und vereinfacht den Ver-

kaufsprozess für alle Vertriebspartner. Damit etabliert sich die Versicherungskammer Bayern weiter im Markt und erhöht ihre Bekanntheit als kompetenter Gewerbeversicherer. Ebenso wird die hervorragende Marktposition als Landwirtschaftsversicherer gestärkt.

Chancen durch externe Rahmenbedingungen

Chancen durch fortschreitende Digitalisierung

Neue digitale Technologien und die damit verbundene Vernetzung zahlreicher Lebensbereiche beeinflussen das Kundenverhalten und die Art und Weise, wie der Konzern Versicherungskammer künftig seine Geschäfte führen wird. Die Digitalisierung eröffnet dem Unternehmen neue Wege in der Datenerfassung und -nutzung, schafft Möglichkeiten für innovative Produktlösungen und eine optimierte Kundeninteraktion. Die Digitalisierungs-Roadmap des Konzerns Versicherungskammer baut künftig verstärkt auf die Nutzung von Onlinediensten, um den Austausch mit den Kunden und Vertriebspartnern zu verbessern und gezielter auf deren Bedürfnisse eingehen zu können.

Im Jahr 2017 hat der Konzern Versicherungskammer gemeinsam mit anderen Versicherern die Initiative Insur-Tech Hub Munich gegründet. Ziel ist es, die digitale Transformation gemeinsam aktiv zu gestalten und München zu einem attraktiven Standort für die besten internationalen Start-ups zu formen.

Als Branchenvorreiter nutzt der Konzern Versicherungskammer erfolgreich kognitive Technologien. Im Fokus dieser Technologien steht die Verknüpfung kognitiver Systeme und Big Data/Analytics, um heterogene und unstrukturierte Datenmengen besser auswerten und die Erkenntnisse nutzbringend verwerten zu können. Texte und somit auch Kundenbelange werden präziser und schneller erfasst und können effektiver bearbeitet werden. Auf Basis dieser Erkenntnisse wird der Einsatz kognitiver Technologien auch im Jahr 2018 weiter ausgebaut.

Über das Kundenportal Mein Premiumservice erhalten die Kunden einen persönlichen digitalen Versicherungsordner, in dem sie ihre gesamten Versicherungen einsehen und verwalten können. Die Korrespondenz zwischen Unternehmen und Kunde erfolgt über ein elektronisches Postfach. Ein Self-Service-Bereich ermöglicht es den Kunden zudem, eigenhändig Geschäftsvorfälle anzustoßen, wie z. B. die Änderung der Heimatadresse oder der Kontoverbindung.

Neben der Optimierung des Kundenportals wird auch die Integration der Internetfiliale 6.0 der Sparkassen weiter ausgebaut. Dort stehen den Kunden alle Tarifrächner des Konzerns zur Verfügung. Zudem können diese über ein elektronisches Postfach ihres Onlinebankings sämtliche Versicherungsdokumente einsehen.

Von neuen Onlinediensten profitieren auch die Vertriebspartner. Seit Mitte des Jahres 2017 haben sie die Möglichkeit, Kfz-Angebote schnell und einfach via Tablet zu berechnen. Nach Abfotografieren des Fahrzeugscheins des Kunden liest die App VKB Kfz-Tarif leicht gemacht binnen Sekunden alle relevanten Daten aus. Innerhalb weniger Minuten erhält dann der Kunde ein individuelles, bedarfsgerechtes Angebot.

Chancen durch Mitarbeiter

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der fortschreitenden Digitalisierung und der sich wandelnden Kundenbedürfnisse ist es von besonderer Wichtigkeit, vielfältige Kompetenzen zu fördern und qualifizierte Arbeits- und Nachwuchskräfte langfristig an den Konzern Versicherungskammer zu binden.

Diversity ist von Bedeutung, um qualifizierte Arbeits- und Nachwuchskräfte zu gewinnen und langfristig an den Konzern Versicherungskammer zu binden. Diversity setzt auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter und schafft ein von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld.

Im Konzern Versicherungskammer engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ mit vielfältigen Themen für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit. Daraus entstehen Maßnahmen zur Teamentwicklung, zum Führungsverhalten, zur generationen- und hierarchieübergreifenden Zusammenarbeit sowie zum Miteinander der Standorte.

Auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen gehört zum Diversity-Programm, genauso wie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Zusammenfassung und Ausblick

Der Bayerische Versicherungsverband sieht seine Chancen in erster Linie im weiteren Ausbau seiner führenden Wettbewerbsposition im Geschäftsgebiet. Durch die flächendeckende Service- und Vertriebspräsenz, das breit gefächerte Produktportfolio für die verschiedenen Kundengruppen, die Anpassung von Verkaufsprozessen und einen intensiven Dialog mit derzeitigen und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte ist der Bayerische Versicherungsverband für zukünftige Wachstumfelder gut positioniert. Ziel ist es, sich noch

stärker in die Systeme der Vertriebspartner zu integrieren, um so den Kundenbedarf vor Ort noch einfacher zu ermitteln und den Verkaufsprozess weiter zu verschlanken.

Der Bayerische Versicherungsverband sichert die Anforderungen aus Solvency II durch sein solides Anlagenportfolio und sein Risikomanagementsystem.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements des Konzerns Versicherungskammer. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß Abschnitt 3 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine konkrete Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung sichergestellt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand der Gesellschaft gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Komposit, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht es, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragssituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und gewährleisten die Förderung der Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können. Um diese Risiken zu vermeiden bzw. zu reduzieren, werden spezifische Handlungsstrategien plausibilisiert und bei Bedarf weiterentwickelt.

Das Reporting über eingegangene Risiken, die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Das Unternehmen führt mindestens einmal pro Jahr eine umfassende unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgte dies turnusmäßig auf Basis des Stichtags 31. Dezember 2016. Eine anlassbezogene Beurteilung war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht notwendig.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere durch Marktrisiken und versicherungstechnische Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozessuellem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken. Diese Risiken sind eher von untergeordneter Bedeutung.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden grundsätzlich nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch wird sichergestellt, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Dabei sind insbesondere die dauerhafte Erfüllung der Solvenzkapitalanforderung, die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch das Sicherungsvermögen sowie eine Mindestverzinsung sicherzustellen.

Das Unternehmen hat umfangreiche Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit und die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, konkrete Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten.

Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht, um weiterhin vorausschauend agieren zu können.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Ebenso bleibt die Eigenmittelausstattung stets deutlich oberhalb der intern definierten Warnschwelle. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limits für Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung überwacht.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Immobilien-, Aktien- und Rentenmärkten. Für kurzfristig eintretende Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die Risikoexponierung des Zinsrisikos haben, sind entsprechende Ad-hoc-Prozesse definiert.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird in der Planung für jede Risikokategorie ein ausreichendes Risikobudget zur Verfügung gestellt. Für volatile Anlageklassen, wie z. B. Aktien, muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer ungünstigen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Der überwiegende Teil der Kapitalanlagen des Unternehmens (etwa 64 Prozent des Marktwerts) ist in Zinsträger investiert und somit dem **Zinsrisiko** und größtenteils dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (630,5 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (1.255,2 Mio. Euro).

Insbesondere im indirekten Bestand enthaltene Aktien, außerbörsliche Eigenkapitalinstrumente, Private Equity, Rohstoffe sowie zum Teil Anlageinstrumente mit Merkmalen von Aktien und Schuldverschreibungen unterliegen dem **Aktienrisiko**. Diese entsprechen etwa 27 Prozent (Zeitwert 986,3 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das **Immobilienrisiko** betrifft sowohl direkt gehaltene Grundstücke und Bauten (269,6 Mio. Euro) als auch Immobilienfonds und Immobilienbeteiligungen im indirekten Bestand (37,7 Mio. Euro).

Alle wesentlichen **Wechselkursrisiken** aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert. Es bestehen keine Verbindlichkeiten in Fremdwährungen.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinssensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Immobilien-, Aktien- und Rentenmärkten. Für kurzfristig eintretende Ereignisse, die unmittelbaren Einfluss auf die Risikoexposition des Zinsrisikos haben, sind entsprechende Ad-hoc-Prozesse definiert.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwertes um 154,1 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	NR CCC-D
Staatsanleihen und -darlehen	93,0	3,7	3,4	–
Unternehmensanleihen	17,8	71,8	10,4	–
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	–	–	–
Sonstige Zinsträger	31,4	68,6	–	–
Gesamtbestand	49,8	43,2	6,9	–

Das Spreadrisiko wird durch strenge Vergabemodalitäten und ein Limitsystem zur Sicherstellung einer angemessenen Mischung und Streuung minimiert. Die Exponierung in Spreadrisiken innerhalb des indirekten Bestands wird ebenfalls breit gestreut und die Einzelwerte werden laufend überwacht.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 27 Prozent des Kapitalanlagebestands.

Zur Minderung des Aktienrisikos sowie zur Verbesserung des Risiko-Ertrags-Verhältnisses der Aktienanlagen werden dynamische Quotensteuerungsstrategien eingesetzt. Im Rahmen der Anlageplanung werden Zielquoten sowie zulässige Bandbreiten für die Aktienanlagen festgelegt. Die Quotensteuerung zielt auf eine möglichst hohe Aktienrendite bei gleichzeitiger Begrenzung der Kursverluste im Fall von kritischen Marktentwicklungen ab. Die operative Steuerung erfolgt mittels Derivaten, d. h. Futures und Optionen (jeweils Long- und Shortpositionen) auf Aktienindizes entsprechend dem zugrunde liegenden Aktienbestand.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die hohe Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 93 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Bestand an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 30 Prozent und der Beteiligungszeitwerte um 15 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 169,5 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko wird durch ein aktives Portfoliomanagement und durch die hohe Qualität des Immobilienportfolios gemindert.

Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwertes oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments. Die funktionale Währung des Unternehmens ist der Euro.

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Derivaten (Devisentermingeschäften) gemindert. Dabei werden Fremdwährungspositionen in wesentlichen Teilportfolios

in gängigen Währungen vollumfänglich abgesichert. Aus diesem Grund ist das nicht abgesicherte Fremdwährungsrisiko auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Die Absicherungen sind rollierend und entsprechend den Anforderungen der Art. 208 ff. der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 ausgestaltet. Insbesondere wird die Effektivität der Sicherungsbeziehungen laufend überwacht.

Werden zur Absicherung des Wechselkursrisikos in der Direktanlage in Fremdwährung getätigte Geschäfte mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Macro Hedges bilanziell nachvollzogen. Abgesichert werden jeweils nahezu 100 Prozent des Buchwerts der Investition in Fremdwährung. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument auszugehen.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagenkonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestandes mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter „Streuung“ ist die zur Risikodiversifizierung gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Durch die Festlegung von Limits in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen wird eine hohe Diversifikation des Portfolios erreicht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risikoprofil des Unternehmens wird maßgeblich durch das Prämien- und Reserverisiko sowie die Katastrophenrisiken dominiert.

Daneben ist das Unternehmen in geringem Umfang dem Lebensversicherungstechnischen Risiko ausgesetzt. Diese Exponierung basiert zum einen auf dem kapitalbildenden Teil des Unfallgeschäfts mit Beitragsrückzahlung (UBR) sowie zum anderen auf anerkannten Renten aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Zudem wird das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens neben den Risiken aus dem selbst abgeschlossen Geschäft durch das übernommene Geschäft der Konzerngesellschaften OVAG Ostdeutsche Versicherung und Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung beeinflusst.

Eine Begrenzung des Risikoexposures in diesem Bereich wird durch angemessene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten die öffentlich-rechtlichen Versicherer im Rahmen der Versicherungsgemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen.

Prämien-/Reserverisiko

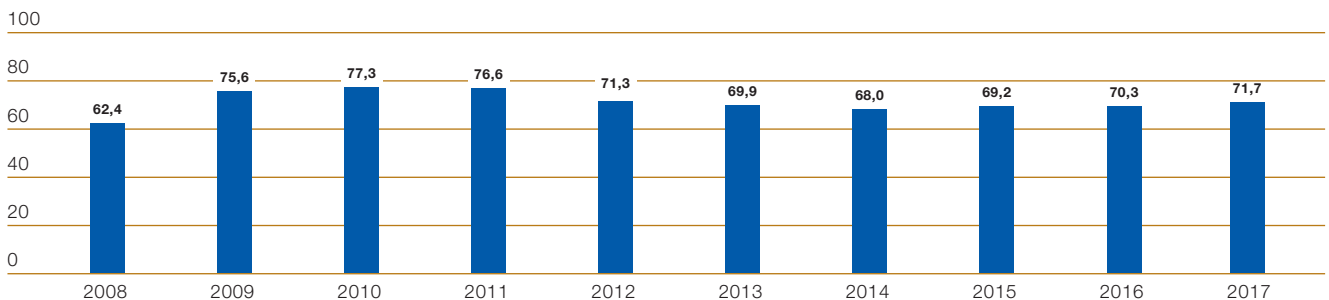
Das Prämienrisiko in der Nichtlebensversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die im Jahr 2017 erzielte bilanzielle Schadenquote netto in Höhe von 71,7 Prozent lag über dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Für das Jahr 2017 ergab sich eine um rückversicherte Kumulschadenereignisse bereinigte Schadenquote von 67,7 Prozent. Die bereinigte Schadenquote des Vorjahres lag bei 64,8 Prozent (2015: 64,9 Prozent; 2014: 68,0 Prozent).

Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 4,1 (3,7) Prozent der Eingangsschadenrückstellung über dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

Bilanzielle Schadenquote netto in Prozent



Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Longtail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Risikobegrenzung eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch eine ausreichend hohe Dotierung der Spätschadenreserve begegnet, die für Schäden gebildet wird, die voraussichtlich bereits eingetreten, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht worden sind. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktuarieller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Nichtlebensversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung, Schnee-

druck oder Erdbeben zugerechnet. Aufgrund der Ausrichtung als Regionalversicherer mit überwiegender Exponierung in Bayern und in der Pfalz weist das Unternehmen ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Hagel den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren ist in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch sorgfältig gewählten Rückversicherungsschutz begegnet.

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberechtigten Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und -Vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 46,2 Mio. Euro. Davon entfielen auf wertberichtigte Forderungen, die älter als 90 Tage sind, 18,2 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 8,0 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit geeigneten Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit geeigneten Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre lag bei 2,87 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, wird der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zuteil.

Bei dem Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wird mit einem etablierten Auswahlprozess sowie laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 36,8 Mio. Euro.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Darüber hinaus sorgt eine vorsichtige, konservative sowie taktische und strategische Asset-Allocation für eine angemessene Berücksichtigung des Liquiditätsrisikos.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen IT, Personal, Recht und Betrug, jedoch nicht strategische sowie Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend in Bezug auf potenzielle technische Bedrohungen. Angemessene und regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um diese zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Die Hauptabteilung Compliance sowie die Geldwäschebeauftragtenfunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich minimiert.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens gewährleistet, dass kritische Geschäftsfunktionen und -prozesse auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen in Bezug auf ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllt werden können.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder deren unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, inkl. der Führungskräfte und Vorstandsmitglieder, zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie der gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikokontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die durch die Presse oder durch die sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabes. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Die Hauptabteilung Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer der Einhaltung des GDV-Verhaltenskodex zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern durch den Beitritt zum Code of Conduct, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die

stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage angemessen vorbereitet.

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer adäquaten Rückversicherung.

Des Weiteren wurden umfangreiche Konzepte, Prozesse und Strukturen zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen an das Risikoberichtswesen (unter anderem RSR/SFCR) erstellt und etabliert. Gleichzeitig wurde die Risikostrategie entsprechend weiterentwickelt. Auch die Risikosteuerung konnte weiter verbessert werden. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der Weiterentwicklung des ORSA-Prozesses oder des Asset-Liability-Managements.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen hat sich in der Vergangenheit intensiv auf die Umsetzung der Anforderungen aus Solvency II vorbereitet und die notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die Solvabilitätsbeurteilung nach Solvency II zeigt für das Unternehmen eine gute Ausstattung mit Solvenzkapital.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das weltwirtschaftliche Umfeld wird sich vor dem Hintergrund einer wachsenden Investitionsnachfrage und einer positiven Entwicklung des Welthandels im Jahr 2018 voraussichtlich anhaltend günstig darstellen. Nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung (Jahresgutachten 2017/2018, November 2017) wird sich der Konjunkturaufschwung im Euroraum im Jahr 2018 weiter fortsetzen. Ein Teil des Aufschwungs wird von der noch immer expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank getragen, die für außergewöhnlich günstige Finanzierungsbedingungen im Euroraum sorgt. Die Wirtschaftssachverständigen rechnen im Euroraum für das Jahr 2018 mit einer Wachstumsrate von 2,1 Prozent. Dazu trägt Deutschland mit einer erwarteten Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 2,2 Prozent bei.

Der Haupttreiber des anhaltenden Wirtschaftswachstums in Deutschland wird weiterhin die Binnennachfrage sein. Zwar wird ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise erwartet, jedoch führen die günstige Beschäftigungslage

auf dem deutschen Arbeitsmarkt und Lohnsteigerungen zu höheren Haushaltseinkommen und steigenden privaten Konsumausgaben. Neben dem privaten Konsum werden sich auch die Staatsausgaben und wachsende Investitionen positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirken.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich aufgrund der guten Einkommens- und Arbeitsmarktperspektiven weiterhin günstig dar. Wachstumsimpulse sind aufgrund der guten konjunkturellen Situation in allen wichtigen Wirtschaftsregionen auch aus dem gewerblich-industriellen Bereich zu erwarten. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte daher im Geschäftsjahr 2018 eine stabile Geschäftsentwicklung mit einem leichten Beitragsplus von etwas über einem Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 zeigen (Jahrespressekonferenz am 31. Januar 2018, GDV).

Das Potenzial für Bestandswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Allerdings sollte die anhaltend günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte mit geringer Arbeitslosigkeit und steigenden Realöhnen die private Versicherungsnachfrage stützen. Zudem sind vom Unternehmenssektor zunehmend positive Impulse für das gewerblich-industrielle Geschäft zu erwarten.

Für das Jahr 2018 wird in der Schaden- und Unfallversicherung wiederum ein deutlich positives Beitragswachstum gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Geschäftschancen ergeben sich für die Schaden- und Unfallversicherer insbesondere im Bereich der Elementarversicherung, da in Deutschland die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen relativ gering ist. Nach einem Beschluss der Ministerpräsidentenkonferenz im Juni 2017 soll zukünftig nur noch derjenige Staatshilfen nach Naturkatastrophen erhalten, der sich ohne Erfolg um eine private Elementarversicherung bemüht hat oder diese wirtschaftlich nicht tragen kann. Die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren wird daher weiter ein wichtiges Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer bleiben.

Als weiteres Wachstumfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Risikobewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden.

Unternehmensentwicklung

Der Bayerische Versicherungsverband rechnet auch für das Jahr 2018 mit einem deutlichen Anstieg des gebuchten Bruttobeitrags. Speziell die verbundene Wohngebäudeversicherung und die Kraftfahrzeugversicherung werden einen großen Anteil an der geplanten Beitragssteigerung haben. Dies resultiert sowohl aus erwartetem Neugeschäft als auch aus Beitragsanpassungen.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht der Bayerische Versicherungsverband von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt.

Weitere Verbesserungen im Schadenmanagement werden zu einer effizienteren Schadenbearbeitung führen und damit aufwandsreduzierend wirken. Die allgemeine Lohn- und Kostensteigerung stellt hierzu einen gegenläufigen Effekt dar. Der Bayerische Versicherungsverband geht bei der bilanziellen Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft von einem gleichbleibenden Niveau aus. Die Combined Ratio (brutto) wird leicht besser erwartet. Die Annahmen zum Schadenverlauf können allerdings durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden. Bei der Kostenquote wird ebenfalls von einem gleichbleibenden Niveau ausgegangen. Insgesamt rechnen wir durch eine Teilauflösung der Schwankungsrückstellung mit einer deutlichen Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wird das Unternehmen die Erfolge in der Bestandspflege der Vorjahre fortsetzen. Mit dem neuen und modernen Wohngebäudeversicherungsprodukt VGV Vario werden sich unsere Bemühungen in den nächsten Jahren unter anderem darauf richten, unseren Kunden einen aktuellen Versicherungsschutz zu bieten. Dieser wurde den sich ständig ändernden Bedingungen angepasst und entspricht den aktuellsten Erkenntnissen.

Alle Wohngebäudeversicherer spüren den Klimawandel durch zunehmende Wetterextreme und einen Anstieg im Bereich der Leitungswasserschäden. Rund 50 Prozent des Gesamtschadens in der Wohngebäudeversicherung werden durch Leitungswasserschäden verursacht, die aufgrund des fortschreitenden Gebäudealters weiter zunehmen werden. Dieser Entwicklung wird durch eine risikogerechte Zeichnungspolitik und ein Risk Management, aber auch durch gezielte Beitragsanpassungen und Sanierungen bedarfsgerecht entgegengewirkt.

In der Verbundenen Hausratversicherung wird eine positive Bestandsentwicklung erwartet, die durch vertriebliche Kampagnen und den vereinfachten Verkaufsansatz des Verkaufsbündels S-Privat-Schutz gefördert wird. Durch die Integration des Verkaufsbündels S-Privat-Schutz in die Sparkassensysteme werden die Verkaufschancen nochmals erhöht.

Die Versicherungskammer Bayern bietet ihren gewerblichen Kunden den neuen „GewerbeSchutz“ an. Mit dem Rundum-Sorglos-Paket für kleine und mittlere Betriebe können Unternehmer in nur 30 Minuten ihre Existenz einfach, flexibel und bedarfsgerecht absichern. Bis zu acht in einem Paket gebündelte Versicherungen führen so zu einer Effizienzsteigerung und zu weiterem Wachstum im Gewerbegeschäft. Vor allem verfügt der Sparkassenvertrieb über große Potenziale durch einen hervorragenden Kundenzugang.

In der Kraftfahrtversicherung wird nach den Prognosen des GDV aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus auch für das Jahr 2018 eine deutliche Beitragssteigerung zur Sicherung eines positiven versicherungstechnischen Ergebnisses erwartet. Die aktuellen Kfz-Tarife werden kontinuierlich weiterentwickelt und sind sehr gut im Markt positioniert. Durch diese Neugeschäftschancen und durch Beitragsanpassungen erreicht der Bayerische Versicherungsverband eine ausgewogene Bestandsentwicklung.

Die konzernweite Bündelung des Flottengeschäfts beim Bayerischen Versicherungsverband ist abgeschlossen. Dabei wird durch eine risikobewusste Annahme- und Quotierungspolitik die Schadenquote langfristig stabil gehalten.

Mit dem innovativen modularen Fuhrpark- und Flottenprogramm für Gewerbekunden – und in einer weiteren Ausbaustufe für die landwirtschaftlichen Kunden – wollen wir ab dem Jahr 2018 einen umfassenden Schutz für alle Fuhrparkgrößen anbieten. Damit haben wir ein leistungsstarkes, einfach abzuschließendes Produkt für Handwerks- und mittelständische Betriebe sowie maßgeschneiderte Lösungen für größere Flotten.

Im Schadenfall wird den Kunden der Austausch über moderne Kommunikationskanäle, einschließlich der Schadenerfassung per Smartphone und Schadenabwicklung über die Schaden-Hilfe-App, angeboten. Damit erhalten die Kunden des Bayerischen Versicherungsverbands nach Einsendung der Schadenfotos in kürzester Zeit den Entschädigungsbetrag. Für die Fahrzeugreparatur stehen den Kunden die SPN Service Partner Netzwerk GmbH und auf die Unfallinstandsetzung spezialisierte Werkstätten zur Verfügung. Mit dem gezielten Einsatz der Smart-Repair-Methode wird zudem eine wirtschaftliche sowie umwelt- und ressourcenschonende Reparaturmethode angeboten.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verspricht sich das Unternehmen durch die optimierte Schadenabwicklung einen gemäßigeren Anstieg der Schadendurchschnitte. In der Kaskoversicherung gilt es, den marktweit deutlich feststellbaren Anstieg der Reparaturkosten (insbesondere von Ersatzteilen) zu kompensieren.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung bietet der Bayerische Versicherungsverband, als etablierter und verläSSLicher Partner, ein umfassendes und bedarfsgerechtes Produktportfolio – von der Privat-Haftpflichtversicherung über gewerbliche und industrielle Betriebs-Haftpflichtversicherungen bis zu Spezial-Haftpflichtversicherungen (z.B. Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung oder D&O-Versicherungen).

Aufgrund des Geschäftsvolumens und der Ertragsstärke spielen die privaten Haftpflichtversicherungen eine wichtige Rolle und sind daher ebenfalls Bestandteil des Verkaufsbündels S-Privat-Schutz.

Das Produktportfolio wird laufend überarbeitet. Dabei werden bestehende Leistungsinhalte aktualisiert und an neue Risikosituationen angepasst, Versicherungssummen erhöht und Kalkulationen überprüft. Für neu hinzukommende Risiken entwickelt der Bayerische Versicherungsverband entsprechende Absicherungen und Produkte.

Im Segment Heilwesen (Krankenhäuser, Kliniken, Ärzte, Hebammen) besteht nach wie vor die besondere Herausforderung der überproportionalen Aufwandssteigerung im Personenschadenbereich. Treiber sind aufwendigere medizinische und pflegerische Betreuung und damit deutlich gestiegene Heilbehandlungs-/Pflegekosten.

Für das Jahr 2018 rechnet der Bayerische Versicherungsverband bei der Allgemeinen Haftpflichtversicherung mit einem weiteren Anstieg der Beitragseinnahmen. Gründe hierfür sind individuelle Beitragsanpassungen und eine weiterhin anhaltende gute konjunkturelle Entwicklung (steigende Umsatzsummen). Die Bestandsverträge zur Berufs-Haftpflichtversicherung von Ärzten werden seit dem Jahr 2016 konsequent auf das aktuelle Bedingungs- und Tarifwerk umgestellt. Mit dieser Umstellung wird der Leistungsumfang erweitert und die Tarifierung wird risikoadäquat angepasst. Die Aktion wird im Jahr 2018 abgeschlossen.

Die Unfallversicherung inkl. der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) ist am Markt gut positioniert. Der Alltags- und RehaManager bietet den Kunden wichtige Hilfeleistungen. Mit dem Verkaufsbündel S-Privat-Schutz können im Sparkassenvertrieb im Jahr 2018 die Potenziale am Markt weiter gehoben werden. Der Pfad zur Senkung der Schadenquote wird konsequent weiter verfolgt.

Mit dem aktuellen UBR-Tarifwerk ist der Bayerische Versicherungsverband auch im Niedrigzinsumfeld gut gerüstet. Die Anzahl der auslaufenden Verträge nimmt sukzessive zu, sodass für das Jahr 2018 ein Wiederanlagekonzept aufgesetzt wird.

Die Cyberversicherung wird von Experten, Mitbewerbern und Rückversicherern als der Zukunfts- und Wachstumsmarkt identifiziert. Bisher gibt es in Deutschland hierzu aber noch keinen nennenswerten Markt. Nach Einschätzung eines führenden Rückversicherers entfallen derzeit 80 bis 90 Prozent der Marktaktivitäten auf die USA, hier allerdings mit einer sehr hohen Dynamik. Der Bayerische Versicherungsverband beobachtet die aktuellen Entwicklungen auf dem deutschen Cybermarkt mit einem spezialisierten Team. Dabei liegt der Fokus auf Entwicklungen und Tendenzen bei kleineren und mittleren Unternehmen.

Die Kapitalmärkte werden voraussichtlich auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Der Bayerische Versicherungsverband ist auf diese Situation mit seiner Geschäfts- und Anlagepolitik vorbereitet. Die Verzinsung der Kapitalanlagen wird bei anhaltend niedrigen Zinsen im Vergleich zum aktuellen Geschäftsjahr leicht sinken. Das Kapitalanlageergebnis wird insgesamt etwas unter dem Niveau des Jahres 2017 erwartet. Diese Prognose beruht auf der aktuellen Kapitalanlagestruktur des Unternehmens sowie der Annahme eines anhaltenden Niedrigzinsumfelds.

Insgesamt rechnet der Bayerische Versicherungsverband für das Geschäftsjahr 2018 mit einem deutlich positiven, etwas über dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegenden, Jahresüberschuss.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Zukunftsprognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB

Im April 2015 beschloss der Deutsche Bundestag das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst.

Durch eine daraus resultierende Änderung des Aktiengesetzes (AktG) ist die Gesellschaft verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie in den beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Der Aufsichtsrat legte als Zielgröße einen Frauenanteil von 16,6 Prozent im Aufsichtsrat und von 12,5 Prozent im Vorstand fest.

Der Vorstand legte als Zielgröße einen Frauenanteil von 1,0 Prozent in der ersten und von 19,0 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest.

Die von Aufsichtsrat und Vorstand angestrebten Zielgrößen konnten bis zum 30. Juni 2017 erreicht, in der zweiten Führungsebene mit 24,6 Prozent übertroffen werden. Lediglich in der ersten Führungsebene konnte die Zielgröße mangels anstehender personeller Veränderungen nicht erreicht werden.

Nach Ablauf dieser ersten Zielerreichungsfrist legte die Gesellschaft neue Zielgrößen fest.

Der Aufsichtsrat legte als Zielgröße einen Frauenanteil von 16,6 Prozent im Aufsichtsrat und von 14,3 Prozent im Vorstand fest.

Der Vorstand legte als Zielgröße einen Frauenanteil von 1,0 Prozent in der ersten und von 24,6 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest.

Die von Aufsichtsrat und Vorstand angestrebten Zielgrößen sollen bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden.

Nichtfinanzielle Erklärung

Gemäß § 289b Abs. 2 HGB ist der Bayerische Versicherungsverband VersicherungsAG als Tochterunternehmen von der Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts legt als Mutterunternehmen die nichtfinanzielle Erklärung als Bestandteil des Konzernlageberichts offen. Der Konzernlagebericht wird als Teil des Geschäftsberichts im Elektronischen Bundesanzeiger und auf der Website des Unternehmens öffentlich zugänglich gemacht.

Definitionen

Abschlusskostensatz brutto

Der Abschlusskostensatz brutto ist das Verhältnis der Abschlusskosten (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto).

Bereinigte bilanzielle Schadenquote netto

Die bereinigte bilanzielle Schadenquote netto ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Naturkatastrophen und sonstigen Kumulrisiken an den verdienten Nettobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Die bilanzielle Schadenquote brutto ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Versicherungsleistungen und sonstigen versicherungstechnischen Bruttositionen zu abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote brutto

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote brutto

Die Kostenquote brutto ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz brutto

Der Kostensatz brutto gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Selbstbehaltquote

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Verwaltungskostenquote brutto

Die Verwaltungskostenquote brutto ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
 Einzelunfallversicherung mit Beitragsrückgewähr
 Unfallvollversicherung
 Versicherung gegen außerberufliche Unfälle
 Reiseunfallversicherung
 Sportunfallversicherung
 Luftfahrtunfallversicherung
 Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
 Gruppenunfallvollversicherung
 Gruppenunfallteilversicherung
 Probandenversicherung
 Kraftfahrtunfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrtunfallversicherung)

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
 Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
 Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
 Vermögenschaden-Haftpflichtversicherung
 Feuerhaftungsversicherung
 Haftpflichtversicherung für nicht versicherungspflichtige Landfahrzeuge
 Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung
 Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
 Sonstige Haftpflichtversicherungen

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
 Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrierversicherung
 Landwirtschaftliche Feuerversicherung
 Sonstige Feuerversicherung (einschließlich Waldbrandversicherung)
 Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
 Leitungswasser(LW)-Versicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Verbundene Hausratversicherung
 Verbundene Wohngebäudeversicherung
 Hagelversicherung
 Tierversicherung

Langfristige Tierlebensversicherung
 Kurzfristige Tierversicherung
 Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung
 Transportgüterversicherung
 Valorenversicherung
 Filmversicherung
 Kriegsrisikoversicherung
 Verkehrshaftungsversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Extended-Coverage(EC)-Versicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Verkehrsserviceversicherung

Sonstige Schadenversicherungen

Ausstellungsversicherung
 Fahrradversicherung
 Garderobenversicherung
 Jagd- und Sportwaffenversicherung
 Musikinstrumentenversicherung
 Fotoapparateversicherung
 Kühlgüterversicherung
 Automatenversicherung
 Reisegepäckversicherung
 Valorenversicherung (privat)
 Übrige und nicht aufgegliederte Schadenversicherungen

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsverversicherung
 Feuer-Betriebsunterbrechungsverversicherung
 Technische Betriebsunterbrechungsverversicherung
 Sonstige Betriebsunterbrechungsverversicherungen
 Reise-Rücktrittskosten-Versicherungen
 Mietverlustversicherung
 Rabattverlustversicherung

Sonstige gemischte

Vermögensschadenversicherungen

Tank- und Fassleckageversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Kautionsversicherung
Konsumentenkreditversicherung
Übrige und nicht aufgegliederte
Delkredereversicherungen

Vertrauensschadenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Gruppenunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Sonstige Haftpflichtversicherungen

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung¹
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherungen
(einschließlich Waldbrandversicherung)
Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser(LW)-Versicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Bauleistungsversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung
Transportgüterversicherung
Valorenversicherung
Verkehrshaftungsversicherung

Extended-Coverage(EC)-Versicherung¹

Sonstige Sachversicherungen

Ausstellungsversicherung
Garderobenversicherung
Jagd- und Sportwaffenversicherung
Musikinstrumentenversicherung
Fotoapparateversicherung
Kühlgüterversicherung
Reisegepäckversicherung
Versicherung von Kunstgegenständen
Übrige Schadenversicherung

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsversicherung¹
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung¹
Technische Betriebsunterbrechungsversicherung
Mietverlustversicherung
Rechtsschutzversicherung¹
Multiline-Allrisk-Versicherung¹
Beistandsleistungsversicherung
Cyberversicherung

¹ Diese Versicherungsart wird auch im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betrieben.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	55.461	58.400
	55.461	58.400
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	120.204.960	114.835.047
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	214.638.237	70.288.383
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	82.500.000	77.500.000
3. Beteiligungen	50.032.369	50.102.873
	347.170.606	197.891.256
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.695.580.278	1.587.101.355
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	278.791.560	235.169.795
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	342.018.685	315.225.374
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	295.112.964	287.342.709
c) übrige Ausleihungen	15.022.254	35.035.008
	652.153.903	637.603.091
4. Einlagen bei Kreditinstituten	18.000.000	20.000.000
	2.644.525.741	2.479.874.241
	3.111.901.307	2.792.600.544
C. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	22.879.107	20.540.265
davon: noch nicht fällige Ansprüche: 634.000 (1.013.346) €		
2. Versicherungsvermittler	23.310.220	16.259.616
	46.189.327	36.990.922
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	36.751.825	8.354.881
davon: an verbundene Unternehmen: 36.751.825 (8.346.467) €		
III. Sonstige Forderungen	17.052.760	16.259.616
davon: an verbundene Unternehmen: 4.242.932 (8.697.442) €		
davon: an Beteiligungsunternehmen: 347.739 (193.631) €		
	99.993.912	61.605.418
D. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	21.024.591	21.496.435
II. Andere Vermögensgegenstände	92.464	7.404
	21.117.055	21.503.839
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	16.407.494	18.007.685
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	811.577	752.854
	17.219.071	18.760.539
Summe der Aktiva	3.250.286.806	2.894.528.740

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 15. Februar 2018

Der Treuhänder
Pöschl

Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	73.098.928	73.098.928
	73.098.928	73.098.928
II. Kapitalrücklage	57.772.064	57.772.064
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	7.309.893	7.309.893
2. andere Gewinnrücklagen	182.841.461	182.841.461
	190.151.354	190.151.354
IV. Bilanzgewinn	13.122.778	18.038.882
	334.145.124	339.061.228
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	267.330.491	228.032.773
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-35.883.033	-47.348.409
	231.447.458	180.684.364
II. Deckungsrückstellung	465.255.235	433.726.013
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	1.871.940.406	1.656.327.685
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-409.626.566	-405.640.590
	1.462.313.840	1.250.687.095
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	5.924.500	6.672.402
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	415.597.077	383.943.391
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	15.426.356	14.692.552
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.445.354	1.329.014
	17.871.710	16.021.566
	2.598.409.820	2.271.734.831
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	50.424.289	43.161.165
II. Steuerrückstellungen	16.641.566	20.789.577
III. Sonstige Rückstellungen	41.116.061	38.297.984
	108.181.916	102.248.726
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	49.471.294	46.304.624
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	85.007.774	85.738.989
2. Versicherungsvermittlern	30.403.473	19.522.428
	115.411.247	105.261.417
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.523.933 (6.622.951) €	8.612.751	6.692.000
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 16.924.442 (3.733.079) € davon: aus Steuern: 11.113.164 (10.467.261) €	36.034.843	23.215.060
	160.058.841	135.168.477
F. Rechnungsabgrenzungsposten	19.811	10.854
Summe der Passiva	3.250.286.806	2.894.528.740

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

München, den 19. Januar 2018

Der verantwortliche Aktuar
Dr. Sussmann

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.494.277.331	1.350.181.000
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-277.572.849	-282.005.705
	1.216.704.482	1.068.175.295
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-39.297.718	-19.944.794
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-11.465.376	2.809.506
	-50.763.094	-17.135.288
	1.165.941.388	1.051.040.007
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	14.766.767	15.305.816
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	420.614	346.281
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-793.531.274	-823.962.796
bb) Anteil der Rückversicherer	169.637.795	156.697.260
	-623.893.479	-667.265.536
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-215.612.721	-77.821.428
bb) Anteil der Rückversicherer	3.985.976	5.687.845
	-211.626.745	-72.133.583
	-835.520.224	-739.399.119
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	-31.529.221	-40.225.637
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-1.850.145	2.749.167
	-33.379.366	-37.476.470
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunab- hängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	-1.266.584	-975.478
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-384.636.903	-340.793.581
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	67.688.345	60.314.804
	-316.948.558	-280.478.777
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-8.983.555	-6.384.229
9. Zwischensumme	-14.969.518	1.978.031
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-31.653.686	-2.988.075
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-46.623.204	-1.010.044

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	15.670.704	2.378.150
davon: aus verbundenen Unternehmen: 14.328.400 (1.245.800) €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen: 4.681.464 (2.763.223) €		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.153.918	11.857.360
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	67.956.095	59.674.801
	80.110.013	71.532.161
c) Erträge aus Zuschreibungen	4.630	778.116
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	11.275.478	9.812.413
	107.060.825	84.500.840
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendun- gen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-2.355.583	-2.578.027
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-2.641.166	-2.774.449
	-4.996.749	-5.352.476
	102.064.076	79.148.364
3. Technischer Zinsertrag	-14.766.767	-15.305.816
	87.297.309	63.842.548
4. Sonstige Erträge	76.354.218	75.560.357
davon: Erträge aus der Währungs- umrechnung: 31.604 (3.909) €		
5. Sonstige Aufwendungen	-101.115.065	-94.166.830
davon: Aufwendungen aus der Wäh- rungsumrechnung: -6.422 (-161.463) €		
	-24.760.847	-18.606.473
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		
	15.913.258	44.226.031
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.335.964	-25.873.907
8. Sonstige Steuern	1.545.484	-313.242
	-2.790.480	-26.187.149
9. Jahresüberschuss	13.122.778	18.038.882
10. Bilanzgewinn	13.122.778	18.038.882

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft Aktiengesellschaft mit Firmensitz in der Maximilianstraße 53, 80530 München, wird im Handelsregister beim Amtsgericht München unter der Handelsregister-Nummer HRB 110000 geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei immateriellen Vermögensgegenständen bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten, um planmäßige und gegebenenfalls, bei dauernder Wertminderung, um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert, bilanziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip). Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB ist bei Finanzanlagen eine außerplanmäßige Abschreibung auch bei einer voraussichtlich nicht dauernden Wertminderung möglich.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet und in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte bei zum Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert vermindert, bilanziert (gemildertes Niederstwertprinzip). Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrigen Ausleihun-

gen unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit. Nullkuponanleihen wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a Satz 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden gemäß § 256a Satz 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 Satz 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

Sicherungsgeschäfte

Devisentermingeschäfte sind entsprechend ihrer Zweckbestimmung Sicherungsgeschäfte und werden mit den gesicherten Geschäften zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB zusammengefasst. Zum Bilanzstichtag wurde der wirksame Teil der Bewertungseinheit entsprechend der Einfrierungsmethode abgebildet. Für den ineffektiven Teil wurde im Fall eines negativen Überhangs eine Drohverlustrückstellung in entsprechender Höhe gebildet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die **Deckungsrückstellung** in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR) wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und einem Zinssatz von 0,9 Prozent berechnet.

Für noch unbekannte Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die Rückstellungen für Regulierungskosten wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Für noch nicht abgewickelte Rückkäufe wurden die Rückstellungen entsprechend den tatsächlichen Ansprüchen der Versicherten in der UBR gebildet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre sowie eine Vorsorge für Großrisiken; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung. Diese wurde pauschal nach Erfahrungswerten ermittelt.

Alle anderen sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen **die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen**.

Die Ermittlung der **Pensions- und Jubiläumsrückstellungen** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen im Sinne des IDW RS HFA 30 n. F. mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Heubeck verwendet. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 3,68 Prozent angewendet (im Vorjahr: 4,00 Prozent). Für die Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 2,31 Prozent (im Vorjahr: 2,70 Prozent) verwendet. Es wurde von einer künftigen Gehaltsentwicklung von 2,00 Prozent sowie einer Fluktuation von 2,30 Prozent bei Frauen und 2,10 Prozent bei Männern ausgegangen. Ferner wurde zur Berechnung der Pensionsrückstellungen eine Rentendynamik von 2,00 Prozent verwendet.

Um den Verwaltungskosten sowie der Unsicherheit der Sterblichkeit und Invalidität Rechnung zu tragen, wurde die Pensionsrückstellung um 2.648 Tsd. Euro bzw. 5,00 Prozent aufgestockt.

Die **Altersteilzeitverpflichtungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen im Sinne des IDW RS HFA 3 ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Heubeck mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,44 Prozent (im Vorjahr: 1,79 Prozent) und einer Gehaltssteigerung von 2,00 Prozent verwendet. Als Verpflichtung wurden die Leistungen bewertet, die sich aufgrund der Altersteilzeitvereinbarungen in Verbindung mit dem Tarifvertrag ergaben.

Die **Pensionsrückstellung** sowie die **Altersteilzeitrückstellung** wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Alle **übrigen Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie sonstige Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern wurden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanzen sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasitemporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) von 32,7 (32,7) Prozent.

Die passiven latenten Steuern entstanden aus der unterschiedlichen Bewertung von Grundstücken zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie aus der in der Steuerbilanz gebildeten gewinnmindernden Rücklage aufgrund des neuen Pauschalverfahrens zur Abzinsung der Schadenrückstellungen. Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhten im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen, den versicherungstechnischen Rückstellungen, der Pensionsrückstellung und den sonstigen Rückstellungen.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert. Verlustvorträge wurden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen dargestellt und Erträge ohne Vorzeichen.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	58	-	-
2. Summe A.	58	-	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	114.835	8.681	-
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	70.288	144.356	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	77.500	5.000	-
3. Beteiligungen	50.103	-	-
4. Summe B. II.	197.891	149.356	-
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.587.101	330.017	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	235.170	44.694	-
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	315.225	37.378	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	287.343	24.625	-
c) übrige Ausleihungen	35.035	1	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	20.000	-	-
5. Summe B. III.	2.479.874	436.715	-
Summe B. I.-III. Kapitalanlagen	2.792.600	594.752	-
Gesamt	2.792.658	594.752	-

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-3	55
-	-	-3	55
-758	-	-2.553	120.205
-42	36	-	214.638
-	-	-	82.500
-	5	-75	50.033
-42	41	-75	347.171
-221.538	-	-	1.695.580
-1.072	-	-	278.792
-10.585	-	-	342.018
-16.855	-	-	295.113
-20.001	-	-13	15.022
-2.000	-	-	18.000
-272.051	-	-13	2.644.525
-272.851	41	-2.641	3.111.901
-272.851	41	-2.644	3.111.956

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

B. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte
	Tsd. €	Geschäftsjahr Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	120.205	269.560	114.835	249.205
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	214.638	368.095	70.288	304.908
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	82.500	86.089	77.500	77.894
3. Beteiligungen	50.033	48.046	50.103	55.942
4. Summe B. II.	347.171	502.230	197.891	438.744
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.695.580	1.802.522	1.587.101	1.631.014
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	278.792	300.797	235.170	263.153
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	342.018	395.560	315.225	379.366
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	295.113	340.598	287.343	342.993
c) übrige Ausleihungen	15.022	16.283	35.035	35.315
4. Einlagen bei Kreditinstituten	18.000	18.000	20.000	20.000
5. Summe B. III.	2.644.525	2.873.760	2.479.874	2.671.841
Summe B. Kapitalanlagen	3.111.901	3.645.551	2.792.600	3.359.790
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		533.650		567.190

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 533,7 (567,2) Mio. Euro und lagen bei 17,1 (20,3) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Bei den Zeitwerten der Anteile an verbundenen Unternehmen sind im Berichtsjahr die Zeitwerte der Bewertungseinheiten enthalten. Diese beliefen sich bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen auf 58,4 Tsd. Euro.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen:

	Tsd. €
zu fortgeführten Anschaffungskosten	428.582
zum beizulegenden Zeitwert	384.341
Saldo	44.241

Der Betrag der Bewertungsreserven, der rechnerisch zum Bilanzstichtag den Versicherungsnehmern zuzuordnen war, lag damit bei 1,4 Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Die Ermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven, die nach § 153 VVG in die Überschussbeteiligung einzubeziehen sind, wurde monatlich jeweils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag durchgeführt. Die Bewertungsreserven wurden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren unter Berücksichtigung eines eventuell vorhandenen Sicherungsbedarfs zugeordnet. Bei der Beendigung des Vertrags wurde der für diesen Zeitpunkt zu ermittelnde Betrag zur Hälfte geteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden, branchenweit anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert des Grundvermögens wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke kamen die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten zum Ansatz. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet. Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln sowie der Zeitwert von Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren ermittelt. Basis war die aktuelle Swapkurve unter Berücksichtigung von laufzeit- und emittentenabhängigen Bonitäts- und Liquiditätsspreads. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

Sonstige Kapitalanlagen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden:

	Zeitwerte	Bilanzwerte	Saldo	Zeitwerte	Bilanzwerte	Saldo
			Geschäftsjahr			Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	300.797	278.792	22.005	263.153	235.170	27.983
Sonstige Ausleihungen	752.420	652.133	100.287	757.618	637.570	120.048
Gesamt	1.053.217	930.925	122.292	1.020.771	872.740	148.031

Zum Bilanzstichtag wurde bei Inhaberschuldverschreibungen in Höhe eines Buchwerts von 161.276 Tsd. Euro (Zeitwert: 158.048 Tsd. Euro) sowie bei sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 36.814 Tsd. Euro (Zeitwert: 36.562 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da im Hinblick auf das Wertpotenzial von einer nicht dauerhaften Wertminderung dieser Kapitalanlagen ausgegangen wurde. Es bestanden sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit des Unternehmens, die Anlagen langfristig zu halten.

Auf Kapitalanlagen (ohne Grundstücke und Immobilien) wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB i. H. v. 75.134 (0) Euro vorgenommen.

Werden zur Absicherung des Währungsrisikos in Fremdwährung getätigte Investitionen an geschlossenen und offenen Immobilienfonds mit Devisentermingeschäften gesichert, wird die ökonomische Sicherungsbeziehung durch Bildung von Bewertungseinheiten im Rahmen von Macro Hedges bilanziell nachvollzogen. Abgesichert werden jeweils nahezu 100 Prozent des Buchwerts in Fremdwährung der Investition. Infolge der betragskongruenten Sicherung ist von einer gegenläufigen Wertänderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument auszugehen.

Die Währungssicherung wird dabei auf den jeweiligen Buchwert in Fremdwährung abgestellt; d. h., bei Kapitalabrufen wird gleichzeitig das Sicherungsvolumen aufgebaut, bei Kapitalrückführungen entsprechend abgebaut. Dies geschieht durch den Abschluss zusätzlicher bzw. gegenläufiger Devisentermingeschäfte. Es handelt sich um eine jährlich rollierende Absicherung.

Zur Effektivitätsmessung erfolgt eine Gegenüberstellung der Marktwertveränderungen der Devisentermingeschäfte und des Grundgeschäfts zum Geschäftsjahresende.

Zum 31. Dezember 2017 waren Investitionen in Höhe von 1.438.632 Kanadischen Dollar abgesichert. Der Zeitwert der korrespondierenden Devisentermingeschäfte belief sich auf 58.421 Euro.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasste 15 Grundstücke, die überwiegend nicht eigengenutzt wurden. Es wurden, bezogen auf den Gesamtbestand, planmäßige Abschreibungen in Höhe von 2.553.394 (2.774.449) Euro vorgenommen.

Der Zugang in Höhe von 8,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr bezieht sich auf den Erwerb eines neuen Gebäudes.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB		Anteil am Kapital		Jahres- ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
Bavaria Versicherungsvermittlungs-GmbH	München	100,00	13.986	7.292
Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft	Düsseldorf und Berlin	21,05	184.779	13.902 ²
DIC Real Estate Beteiligungs GmbH	Frankfurt am Main	15,00	26.189	698 ²
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG	Hamburg	0,85	21.773	1.215 ²
Northam Evergreen Funds S.C.S. SICAV-FIS	Luxemburg	17,31	3.185	453 ²
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG	Düsseldorf	16,92	65.601	-6.937 ²
OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG	München	20,00	113.835	5.991
Private Investment Fund Management S.à r.l.	Luxemburg	18,18	18	5 ²
Private Investment Fund OP S.C.Si. SICAV-SIF – B	Luxemburg	40,94	297.654	27.853 ²
Private Investment Fund OP S.C.Si. SICAV-SIF – C	Luxemburg	14,33	45.946	3.020 ²
Schroder EuroLogistik Fonds GmbH & Co. KG	Frankfurt am Main	6,54	14.225	57 ²
SPN Service Partner Netzwerk GmbH, München	München	30,00	1.183	53 ²
SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG	Stuttgart	1,32	815.221	42.397 ²
Verband öffentlicher Versicherer K. d. ö. R.	Berlin und Düsseldorf	1,69	73.490	1.486 ²
Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG	München	49,00	136.321	20.331

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. September 2016.

² Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016.

³ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 30. September 2017.

B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen setzten sich im Wesentlichen aus Zugängen der Gesellschaften Private Investment Fund OP S.C.Si. SICAV-SIF – B in Höhe von 126,7 Mio. Euro, Private Investment Fund OP S.C.Si. SICAV-SIF – C in Höhe von 7,9 Mio. Euro, Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung in Höhe von 7,4 Mio. Euro und OSG Objektgesellschaft Standort Giesing mbH & Co. KG in Höhe von 2,4 Mio. Euro zusammen.

Die Abschreibungen enthielten Währungskursgewinne in Höhe von 35.397 Euro.

B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert	Stille Reserven	Stille Lasten	Zeitwert	Ausschüttungen Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Aktien ¹	181.204	29.371	–	210.575	5.116
Gemischt ¹	1.514.376	77.571	–	1.591.947	34.182
Gesamt	1.695.580	106.942	–	1.802.522	39.298

¹ Börsentägliche Anteilscheinrückgabe möglich.

B. III. 3. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Namensgenussrechte	4.993	14.993
Stille Beteiligungen	10.000	20.000
Forderungen aus dem Verkauf von Hedgefonds-Zertifikaten	20	33
Mitarbeiterdarlehen	9	9
Gesamt	15.022	35.035

Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 73.098.928 Euro. Es ist eingeteilt in 2.858.777 auf den Namen lautende Stückaktien, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der Mehrheitsaktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	587.874.046	549.488.094
Haftpflichtversicherung	767.124.483	725.777.009
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	811.770.124	771.507.912
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	78.247.250	70.199.298
Feuer- und Sachversicherung	488.406.817	442.782.986
davon:		
▪ Feuerversicherung	8.475.385	9.005.096
▪ Verbundene Hausratversicherung	32.037.168	32.491.915
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	287.175.138	245.801.688
▪ Sonstige Sachversicherung	160.719.126	155.484.287
Transport- und Luftfahrtversicherung	24.067.157	30.394.243
Sonstige Versicherungen	46.669.239	45.385.260
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.804.159.116	2.635.534.802
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	237.314.949	87.860.013
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.041.474.065	2.723.394.815

B. III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	94.843.428	86.712.250
Haftpflichtversicherung	595.186.248	557.877.591
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	704.277.150	686.675.111
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	32.483.625	26.797.958
Feuer- und Sachversicherung	247.723.409	209.692.473
davon:		
▪ Feuerversicherung	4.109.763	3.592.821
▪ Verbundene Hausratversicherung	9.543.368	10.193.032
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	124.288.347	96.988.408
▪ Sonstige Sachversicherung	109.781.931	98.918.212
Transport- und Luftfahrtversicherung	12.164.803	15.617.028
Sonstige Versicherungen	22.297.873	22.716.986
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.708.976.536	1.606.089.397
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	162.963.870	50.238.288
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.871.940.406	1.656.327.685

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand: Anfang des Geschäftsjahres	5.451.054
Entnahmen im Geschäftsjahr	951.799
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	–
Stand: Ende des Geschäftsjahres	6.402.853

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelte es sich zum einen um die Überschussanteile der Versicherungsnehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden, und zum anderen um Leistungen aus der Bewertungsreserve.

Gewinnbeteiligung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr (UBR)

Jeder Vertrag wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres an den Zinsüberschüssen beteiligt, die der verzinslichen Ansammlung zugewiesen werden.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe der zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandenen Deckungsrückstellung und der verzinslichen Ansammlung. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen laufenden Beitrag bzw. erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen Einmalbeitrag.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts (aus dem Kapitalteil der Hauptversicherung und der verzinslichen Ansammlung). Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

- Bei allen im Jahr 2018 zuweisungsberechtigten Verträgen der Tarifwerke 2002 bis 2008 beträgt dieser Satz 0,10 % p. a.

- Bei allen im Jahr 2018 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2012 und 2013 gilt:
 - Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit

	%
Laufzeit 0–14 Jahre	0,85
Laufzeit 15–29 Jahre	1,10
Laufzeit ab 30 Jahre	1,35

- Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 1,35 % p. a.
- Bei allen im Jahr 2018 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2015 gilt:
 - Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit

	%
Laufzeit 0–29 Jahre	1,10
Laufzeit ab 30 Jahre	1,35

- Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 1,35 % p. a.
- Bei allen im Jahr 2018 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2016 beträgt dieser Satz
 - bei Tarifen gegen laufenden Beitrag 1,85 % p. a.
 - bei Tarifen gegen Einmalbeitrag 2,10 % p. a.
- Bei allen im Jahr 2018 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2017 beträgt dieser Satz
 - bei Tarifen gegen laufenden Beitrag 2,35 % p. a.
 - bei Tarifen gegen Einmalbeitrag 2,60 % p. a.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2018 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Ablauf der Versicherung oder bei vorzeitiger Beendigung des Vertrags durch Tod der versicherten Person oder durch Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) fällig. Dazu wird der verteilungsfähige Betrag zum Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß dem ermittelten Verteilungsschlüssel nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet und zugeteilt.

Die Bewertungsreserve wird zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Die Höhe des rechnerischen Betrags der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zustehen.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 1.188.542 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2018 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	2.497.007	3.439.843
Haftpflichtversicherung	116.703.949	112.263.190
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	87.711.360	71.556.715
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	31.575.628	34.533.389
Feuer- und Sachversicherung	99.989.325	103.532.609
davon:		
▪ Feuerversicherung	3.531.999	4.562.829
▪ Verbundene Hausratversicherung	–	–
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	71.265.691	67.082.258
▪ Sonstige Sachversicherung	25.191.635	31.887.522
Transport- und Luftfahrtversicherung	10.939.797	13.843.725
Sonstige Versicherungen	23.183.174	21.578.959
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	372.600.240	360.748.430
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	42.996.837	23.194.961
Gesamtes Versicherungsgeschäft	415.597.077	383.943.391

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	50.424.289	43.161.165
Gesamt	50.424.289	43.161.165

Die Anschaffungskosten der mit der Pensionsrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprechen dem Zeitwert und beliefen sich auf 5.185.765 Euro. Der Zeitwert umfasst das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung in Höhe von 55.610.054 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 192.243 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 1.909.117 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (3,68 Prozent) ergab sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (2,81 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 12.166.062 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Provisionszahlungen	18.270.300	15.566.100
Drohende Verluste	8.601.334	8.601.334
Jubiläumswendungen	3.802.772	3.709.843
Altersteilzeit	1.663.536	1.983.521
Urlaubsverpflichtungen	1.504.876	1.358.306
Sonstige	7.273.243	7.078.879
Gesamt	41.116.061	38.297.984

Die Anschaffungskosten der mit der Altersteilzeitrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 5.177.634 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtung in Höhe von 6.841.170 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 116.687 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 141.234 Euro verrechnet.

E. Andere Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern hatten 9.814.796 Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Diese Verbindlichkeiten sind hauptsächlich Teil der verzinslichen Ansammlung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 1.011.792 Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 21.188.177 Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich der Bayerische Versicherungsverband am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend seinem Anteil ergibt sich für den Bayerischen Versicherungsverband eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 21,35 Mio. Euro.

Die Mitglieder der Verkehrsofferhilfe e. V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitrageinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Die Gesellschaft haftet als Mitglied der Versicherergemeinschaft Großkunden gesamtschuldnerisch gegenüber den Versicherungsnehmern für sämtliche aus den Versicherungsverhältnissen der Versicherergemeinschaft Großkunden entstehenden Verpflichtungen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich insgesamt auf 3.308.619 Euro, davon 2.767.454 Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	1.494.277.331	1.350.181.000
Verdiente Bruttobeiträge	1.454.979.613	1.330.236.206
Verdiente Nettobeiträge	1.165.941.388	1.051.040.007

Gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	127.285.985	128.874.301
Haftpflichtversicherung	223.240.447	218.246.788
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	273.712.642	260.335.344
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	184.270.778	172.382.314
Feuer- und Sachversicherung	492.818.129	458.042.666
davon:		
▪ Feuerversicherung	6.226.553	6.521.990
▪ Verbundene Hausratversicherung	58.948.759	57.585.531
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	277.374.434	244.063.737
▪ Sonstige Sachversicherung	150.268.383	149.871.408
Transport- und Luftfahrtversicherung	10.907.496	12.170.695
Sonstige Versicherungen	21.857.642	21.193.481
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.334.093.119	1.271.245.589
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	160.184.212	78.935.411
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.494.277.331	1.350.181.000

Verdiente Bruttobeiträge	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	126.683.652	128.620.733
Haftpflichtversicherung	223.703.338	218.334.953
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	267.387.909	255.776.241
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	179.072.905	168.936.443
Feuer- und Sachversicherung	481.795.919	452.426.101
davon:		
▪ Feuerversicherung	6.244.086	6.519.389
▪ Verbundene Hausratversicherung	58.768.961	57.271.346
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	267.548.471	239.063.576
▪ Sonstige Sachversicherung	149.234.401	149.571.790
Transport- und Luftfahrtversicherung	10.881.625	12.155.956
Sonstige Versicherungen	21.755.219	21.062.048
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.311.280.567	1.257.312.475
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	143.699.046	72.923.731
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.454.979.613	1.330.236.206

Verdiente Nettobeiträge	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	104.087.961	107.402.615
Haftpflichtversicherung	194.386.504	186.734.957
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	235.985.813	220.826.860
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	153.579.364	145.391.774
Feuer- und Sachversicherung	309.221.353	291.969.624
davon:		
▪ Feuerversicherung	3.791.343	3.789.166
▪ Verbundene Hausratversicherung	49.904.054	48.812.276
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	156.988.628	142.276.215
▪ Sonstige Sachversicherung	98.537.328	97.091.967
Transport- und Luftfahrtversicherung	8.586.306	10.668.069
Sonstige Versicherungen	18.660.731	17.955.917
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.024.508.032	980.949.816
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	141.433.356	70.090.191
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.165.941.388	1.051.040.007

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr Anzahl/Verträge	Vorjahr Anzahl/Verträge
Unfallversicherung	1.029.780	981.417
Haftpflichtversicherung	1.141.523	1.126.845
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.101.580	1.065.574
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	787.538	757.084
Feuer- und Sachversicherung	2.273.867	2.263.636
davon:		
▪ Feuerversicherung	55.393	54.275
▪ Verbundene Hausratversicherung	553.539	547.030
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	855.432	870.066
▪ Sonstige Sachversicherung	809.503	792.265
Transport- und Luftfahrtversicherung	8.408	8.387
Sonstige Versicherungen	525.663	515.189
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	6.868.359	6.718.132

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentenrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 0,9 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B. II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-71.252.372	-54.043.352
Haftpflichtversicherung	-134.571.373	-119.437.690
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-214.918.214	-210.655.707
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-147.236.892	-134.067.704
Feuer- und Sachversicherung	-318.119.940	-304.095.366
davon:		
▪ Feuerversicherung	-3.097.472	-1.902.192
▪ Verbundene Hausratversicherung	-16.530.449	-21.246.223
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-191.485.428	-171.660.323
▪ Sonstige Sachversicherung	-107.006.591	-109.286.628
Transport- und Luftfahrtversicherung	-6.508.132	-10.775.592
Sonstige Versicherungen	-5.540.951	-7.469.490
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-898.147.874	-840.544.901
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-110.996.121	-61.239.323
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-1.009.143.995	-901.784.224

Im Geschäftsjahr ergab sich im selbst abgeschlossenen Geschäft ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 28,5 Mio. Euro. Im Gesamtgeschäft ergab sich ein in Höhe von 37,0 Mio. Euro positives Abwicklungsergebnis.

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussaufwendungen	-183.249.448	-205.509.021
Verwaltungsaufwendungen	-201.387.455	-135.284.560
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-384.636.903	-340.793.581

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-29.817.427	-30.875.756
Haftpflichtversicherung	-69.367.335	-65.098.829
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-51.585.276	-51.780.688
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-32.379.214	-31.602.855
Feuer- und Sachversicherung	-146.745.387	-132.927.742
davon:		
▪ Feuerversicherung	-2.331.021	-2.630.845
▪ Verbundene Hausratversicherung	-20.464.191	-17.606.535
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-86.120.597	-72.430.530
▪ Sonstige Sachversicherung	-37.829.578	-40.259.832
Transport- und Luftfahrtversicherung	-4.639.226	-5.880.467
Sonstige Versicherungen	-4.140.743	-4.145.939
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-338.674.608	-322.312.276
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-45.962.295	-18.481.305
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-384.636.903	-340.793.581

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	4.021.779	7.075.132
Haftpflichtversicherung	11.972.318	20.891.511
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-13.648.658	-18.308.516
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-4.707.032	-5.330.505
Feuer- und Sachversicherung	-17.221.919	8.431.412
davon:		
▪ Feuerversicherung	976.414	1.068.242
▪ Verbundene Hausratversicherung	16.112.017	14.043.218
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-31.419.510	-26.693.866
▪ Sonstige Sachversicherung	-2.890.840	20.013.818
Transport- und Luftfahrtversicherung	1.568.508	-2.213.351
Sonstige Versicherungen	8.951.155	7.822.220
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-9.063.849	18.367.903
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-37.559.355	-19.377.947
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-46.623.204	-1.010.044

Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
verdienten Beiträgen	-286.772.535	-276.362.659
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	173.107.488	161.808.511
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	67.688.303	60.314.804
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-45.976.744	-54.239.344

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Unfallversicherung	-3.901.680	-7.096.765
Haftpflichtversicherung	-3.414.538	-9.573.906
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.578.209	-6.369.582
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-6.334.574	-6.631.667
Feuer- und Sachversicherung	-31.480.709	-25.833.435
davon:		
▪ Feuerversicherung	-524.736	-1.759.476
▪ Verbundene Hausratversicherung	-4.144.701	-3.197.911
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-12.964.690	-13.214.128
▪ Sonstige Sachversicherung	-13.846.582	-7.661.920
Transport- und Luftfahrtversicherung	-930.400	2.716.526
Sonstige Versicherungen	-1.493.052	-1.450.515
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-45.976.744	-54.239.344
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-1.749.365	-2.256.945
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-47.726.109	-56.496.289

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 26.364 Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Beim Bayerischen Versicherungsverband waren im Jahr 2017 durchschnittlich 1.079 Mitarbeiter beschäftigt.

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	630	651
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	332	326
Angestellte Außendienstmitarbeiter	63	62
Auszubildende	54	157
Gesamt	1.079	1.196

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-187.256	-177.855
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-5.808	-8.197
3. Löhne und Gehälter	-65.853	-68.790
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-10.520	-10.739
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-10.086	-2.421
6. Aufwendungen insgesamt	-279.523	-268.002

Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüfungsleistungen	-385.244	-368.072
Bestätigungsleistungen	-	-44.648
Gesamt	-385.244	-412.720

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassen die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichtes. Für das Geschäftsjahr 2017 wurden keine weiteren Leistungen beauftragt.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands lagen im Geschäftsjahr für den Bayerischen Versicherungsverband bei 1.625.746 Euro, an ehemalige Mitglieder des Vorstands wurden 392.129 Euro gezahlt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 122.369 Euro, die Aufwendungen für die Beiratsgremien auf 92.607 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird den Bayerischen Versicherungsverband in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer, Maximilianstraße 53, 80530 München erhältlich und steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresüberschuss	13.122.778
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	–
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	–
Bilanzgewinn	13.122.778

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 13.122.778 Euro an die Aktionäre auszuschütten.

München, den 22. Februar 2018

Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Walthes



Schick



Dr. Heene



Leyh



Pfaller



Dr. Seitz



Dr. Spieleder

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die auf S. 27 im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der nicht notierten Sonstigen Ausleihungen

Die nicht notierten Sonstigen Ausleihungen betreffen im Wesentlichen den Bestand der Bilanzposten Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft unter dem Punkt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft unter dem Punkt Marktrisiko.

Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von 637,1 Mio. Euro aus.

Der beizulegende Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt zum Bilanzstichtag 736,2 Mio. Euro.

Die nicht notierten Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen werden entweder zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei diesen Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der beizulegende Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwerts liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher eine voraussichtliche dauernde Wertminderung nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Ein erhöhtes Risiko liegt hierbei insbesondere vor, da keine notierten Preise für identische Wertpapiere und Forderungen auf aktiven Märkten verfügbar sind. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt deshalb anhand von Bewertungsmodellen unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Parametern. Diese Parameter sind ermessensbehaftet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist komplex. Das Risiko für den Abschluss wird umso größer, je mehr Parameter einfließen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Prüfung der Bewertung dieser Kapitalanlagen beinhaltete insbesondere folgende wesentliche Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Überprüfung der Bewertungsparameter (Spreads der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen) einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen auf Wirksamkeit geprüft.
- Im Rahmen von Einzelfallprüfungen haben wir uns von der korrekten Erfassung der Bestandsdaten im Bestandsführungssystem überzeugt.
- Zudem wurden die verwendeten Parameter mit am Markt beobachtbaren Parametern verglichen. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle sowie die Ermittlung der in die Bewertung einfließenden Annahmen und Parameter geprüft.
- Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft angesetzten Werten verglichen.
- Wir haben überprüft, ob die bilanzielle Folgebewertung aufgrund der Zeitwertermittlung zutreffend umgesetzt wurde.

Unsere Schlussfolgerungen

Die verwendeten Bewertungsmodelle, Annahmen und Parameter sowie die Folgebewertung sind insgesamt angemessen.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Deckungsrückstellung“ für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung“.

Das Risiko für den Abschluss

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 1.871,9 Mio. Euro (rund 57,6 Prozent der Bilanzsumme) aus.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle setzt sich aus verschiedenen Teilschadenrückstellungen zusammen. Die Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle machen den wesentlichen Teil der gesamten Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus.

Die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Unsicherheit besteht insbesondere bei den lang abwickelnden Sparten, wie Haftpflicht, in Bezug auf die Dauer der Schadenentwicklung. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des allgemeinen (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB) sowie des besonderen bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips zur dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Das Risiko für den Abschluss besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese bei der Rückstellungsbildung nicht berücksichtigt werden bzw. eine Rückstellung nicht in ausreichender Höhe gebildet wird.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, geeignet aufgebaut waren und wirksam durchgeführt wurden.
- Für einen auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählten Teilbestand von Versicherungsfällen haben wir die Höhe einzelner Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnungsmethoden der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der zu erwartenden Zahlungen für unbekanntem Spätschäden auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen zur Überprüfung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (bekannt und unbekannt) für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft und der gebuchten HGB-Rückstellung verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse auf Hinweise nicht ausreichend vorsichtiger Rückstellungsbildung analysiert. Anhand von Zeitreihenvergleichen, insbesondere von Schadenstückzahlen und durchschnittlichen Schadenhöhen, sowie anhand der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

Unsere Schlussfolgerungen

Das Vorgehen zur Bewertung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle steht insgesamt im Einklang mit den handelsrechtlichen Vorgaben. Die der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deut-

schen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten und irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, sowie die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 24. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. November 2017 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Abschlussprüfer der BVV tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Stefanie Abt.

München, den 20. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Abt	Hildebrandt
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert wurde. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Herr Mischa Schubert wurde mit Wirkung zum 1. Juni 2017 in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Jürgen Schäfer wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2017 in den Aufsichtsrat gewählt.

Mit Wirkung zum Ablauf des 30. April 2017 schied Herr Dieter Seehofer aus dem Aufsichtsrat aus. Herr Thomas Feußner schied mit Wirkung zum Ablauf des 30. September 2017 aus dem Aufsichtsrat aus.

Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

München, den 23. März 2018

Für den Aufsichtsrat



Pache

Impressum

Herausgeber

Konzern Versicherungskammer
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
Telefax (0 89) 21 60-27 14
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign Berlin Braunschweig

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | Telefax (0 89) 21 60-27 14

service@vkb.de | www.vkb.de